



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Heilpädagogische Schule Uster

Evaluationsbericht, Schuljahr 2016/2017





Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Schulpflege/Trägerschaft und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden bzw. der Trägerschaft und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.



| | | |
|----------|--|-----------|
| 1 | Vorwort | 4 |
| 2 | Zusammenfassung | 5 |
| 3 | Kurzportrait der Heilpädagogischen Schule Uster | 7 |
| 4 | Qualitätsprofil | 10 |
| | 4.1 Lebenswelt Schule | 11 |
| | 4.2 Lehren und Lernen | 15 |
| | 4.3 Schulführung und Zusammenarbeit | 23 |
| | Anhänge | 30 |
| A1 | Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation | 30 |
| A2 | Datenschutz und Information | 31 |
| A3 | Beteiligte | 32 |
| A4 | Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan | 33 |
| A5 | Auswertung Fragebogen | 35 |



1 Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Heilpädagogische Schule Uster vorzulegen. Der Bericht bietet Ihnen eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Schule nützlich ist. Die Fachstelle für Schulbeurteilung evaluiert im Auftrag des Gesetzgebers und des Bildungsrats wichtige schulische Prozesse. Sie orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Der vorliegende Bericht gliedert sich in mehrere Teile. Den Auftakt bilden eine Zusammenfassung der Beurteilung und einige Angaben zur Schule. Anschliessend werden anhand von Stärken und Schwächen die wesentlichen Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Schulführung und Zusammenarbeit ausgeführt. Des Weiteren folgen im Anhang Hinweise zu Methoden und Instrumenten der Evaluation sowie die Resultate der schriftlichen Befragung, welche vor dem Besuch der Schule durchgeführt worden ist.

Die Schulen und die Schulpflegen bzw. die Trägerschaften sind für die Qualitätssicherung verantwortlich. Im Kanton Zürich liegt deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung von Schulpflege/Trägerschaft und Schule. Diese legen auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse gemeinsam Massnahmen zur Weiterentwicklung ihrer Schule fest und lassen sie ins Schulprogramm einfließen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Heilpädagogischen Schule Uster und der Primarschulpflege Uster für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, wünschen wir der Schule viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Hans-Peter Häfliger, Teamleitung

Zürich, Oktober 2016



2 Zusammenfassung

Kernaussagen zur Schulqualität

Das Evaluationsteam hat die Ausprägung der evaluierten Qualitätsmerkmale mit folgenden Kernaussagen beurteilt:

Lebenswelt Schule

Wertschätzende Gemeinschaft

Die Heilpädagogische Schule Uster erreicht mit grosser Aufmerksamkeit und vielfältigen Aktivitäten eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich wohl an der Schule.

Lehren und Lernen

Strukturierte Förderangebote

Mit geeigneten Kommunikationshilfen und Ritualen bieten die Mitarbeitenden den Schülerinnen und Schülern einen umfassenden Orientierungsrahmen. Das Unterrichts- und Förderangebot ist klar strukturiert.

Individuelle Lernbegleitung

Die Lehr- und Fachpersonen fördern die Schülerinnen und Schüler konsequent mit individuellen, ressourcenorientierten Aufgabenstellungen. Die gute Unterrichtsorganisation sowie die eingespielte Zusammenarbeit der Mitarbeitenden unterstützen die Individualisierung wirksam.

Wertschätzendes Klima

Die Mitarbeitenden pflegen einen respektvollen, ermutigenden Umgang und setzen sich aktiv für ein freundliches, lernförderliches Klima ein.

Förderplanungsprozess

Die Lehr- und Fachpersonen nehmen die Förderplanung systematisch und zuverlässig vor. Die Schule gestaltet den Prozess formal und inhaltlich zunehmend verbindlich.



Schulführung und Zusammenarbeit

Wirkungsvolle Führung

Die Personalführung erfolgt wertschätzend und zielorientiert. Die zweckmässige Organisation der Schule ermöglicht eine gute Aufgabenerfüllung der Mitarbeitenden. Zunehmend gelingt eine pädagogische Profilierung.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule legt relevante Entwicklungsziele fest, setzt diese systematisch um und überprüft die Zielerreichung regelmässig. Der Einbezug des ganzen Teams in die Schul- und Unterrichtsentwicklung erfolgt erst ansatzweise.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule informiert die Eltern regelmässig und angemessen über gesamtschulische Belange. Der Austausch zwischen Klassenteam und Elternhaus erfolgt umfassend und gut auf die Bedürfnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler abgestimmt.

Die ausformulierten Qualitätsansprüche und die Erläuterungen der Kernaussagen in Form von Stärken und Schwächen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln.

3 Kurzportrait der Heilpädagogischen Schule Uster

Zahlen und Fakten

| Klassen | Anzahl Schüler/-innen | Anzahl Klassen |
|--|-----------------------------|----------------|
| Kindergartenstufe | 7 | 1 |
| Unterstufe | 8 | 1 |
| Mittelstufe | 13 | 2 |
| Sekundarstufe | 12 | 2 |
| Sonderschulung 15+, Berufsfindungsklasse | 14 | 2 |
| Therapien | Anzahl Schüler/-innen (ca.) | |
| Logopädische Therapie | 23 | |
| Physiotherapie (Durchführung durch RGZ) | 7 | |
| Direktunterstellte Mitarbeitende | Anzahl Personen | |
| Lehrpersonen / SHP mit Klassenverantwortung | 8 | |
| Lehrpersonen / SHP ohne Klassenverantwortung | 1 | |
| Fachlehrpersonen (Handarbeit, Musik, Sport etc.) | 7 | |
| Therapeutinnen/Therapeuten | 3 | |
| Weitere Mitarbeitende der Schule | 13 | |
| Leitung Schulverwaltung HPSU | 1 | |



Die Heilpädagogische Schule Uster (HPSU) ist eine Schuleinheit der Primarschule Uster. Die HPSU ist verantwortlich für die Bildung und Förderung der Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bildungsbedarf aufgrund einer geistigen Behinderung im Bezirk Uster. Trägerin ist die Primarschulpflege Uster.

Die HPSU bietet an vier verschiedenen Standorten in Uster bis maximal 64 Plätze an. Die Standorte sind der Kindergarten Heusser-Staub-Strasse und die Schulhäuser Gschwader (Unterstufe), Talacker (Mittelstufe) und Hasenbühl (Sekundarstufe, Berufsfindungsklasse). Die Schulleitung und das Sekretariat der HPSU befinden sich im Schulhaus Hasenbühl. Die HPSU bietet keine Integrierte Sonderschulung in ihrer Verantwortung (ISS) an. Auf Wunsch unterstützt sie aber interessierte Schulgemeinden im Bezirk mit einem kostenpflichtigen Angebot B&U (Beratung & Unterstützung der Integrierten Sonderschulung in der Verantwortung der Regelschule ISR).

Die HPSU wird von Schülerinnen und Schülern zwischen vier und maximal zwanzig Jahren besucht, die innerhalb einer Regelklasse auch mit zusätzlichen Stütz- und Fördermassnahmen nicht angemessen geschult werden können.

Auf das Schuljahr 2017/18 zügeln die Sekundarstufen- und die Berufsfindungsklassen ins Sekundarschulhaus Krämeracker, die Unter- und Mittelstufenklassen ins Schulhaus Hasenbühl. Der Kindergarten bleibt an der Heusser-Staub-Strasse.

Zum Personal der Schule gehören Klassenlehrpersonen (Schulische Heilpädagoginnen, Heilpädagogen), Fachlehrpersonen, Pädagogische Mitarbeitende, Therapiefachpersonen und eine Leiterin Schulverwaltung. Die Schulleitung ist auf zwei Personen aufgeteilt mit einem Pensum von 80% respektive 40%.

Die HPSU bietet folgende Ergänzungsangebote und Therapien an, die durch eigene oder externe Fachpersonen erteilt werden: Werken (für alle Kinder ab Unterstufe), Schwimmen, heilpädagogisches Reiten bzw. Erlebnisreiten (Unter- und Mittelstufe), Logopädie, Ergotherapie, Psychomotorik und Physiotherapie, Mittagstisch und Betreuung.

Zurzeit ist das Elternforum, zu dem alle Erziehungsberechtigten der Schülerinnen und Schüler der HPSU gehören und das von einem Vorstand geleitet wird, auf Eis gelegt, da sich bei den letzten Wahlen nicht genügend Eltern für den Vorstand zur Verfügung stellten. Das Ziel der Schulleitung ist, möglichst bald wieder ein Elternforum einzurichten.

Vor den Sommerferien (zur Zeit der schriftlichen Befragung) beeinflusste ein Konflikt in einer Klasse das Klima an der Schule. Dieser Konflikt ist gelöst und es wurden neue Lehrpersonen eingestellt, was sich positiv auf die ganze Schumatmosphäre auswirkt.



Folgende Begrifflichkeiten werden im Evaluationsbericht verwendet:

| | |
|------------------------------------|---|
| Lehrpersonen: | Klassen- und Fachlehrpersonen |
| Fachpersonen: | Therapeutinnen und Therapeuten |
| Pädagogische Mitarbeitende: | In Unterricht und Betreuung eingesetzte Mitarbeitende |
| Mitarbeitende: | Alle Mitarbeitenden der Schule |

Zudem erscheinen folgende Fachbegriffe und Abkürzungen der Förderansätze im Bericht:

| | |
|---------------------------------------|--|
| Unterstützte Kommunikation UK: | -PECS (Picture Exchange Communication System) -Gebärden: Handzeichen nach Anita Portmann -Elektronische Kommunikationsmittel wie Talker, Lingo etc. -Boardmaker: Symbolsystem für den Computer, arbeitet mit Piktogrammen -UK Netzwerk Zürich: Regionale Plattform für UK, stellt u. a. einen Kommunikationspass zur Verfügung |
| TEACCH: | Treatment and Education of Autistic and Communication handicapped Children: Förderung durch Strukturierung und Visualisierung |



4 Qualitätsprofil

Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Schulführung und Zusammenarbeit.

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Lebenswelt Schule

- Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.

Lehren und Lernen

- Unterricht und Förderangebote sind klar strukturiert und anregend gestaltet.
- Die Fachpersonen fördern und begleiten das Lernen der einzelnen Schülerinnen und Schüler bedarfsgerecht.
- Die Mitarbeitenden sorgen für ein anregendes und wertschätzendes Lernklima.
- Die Fachpersonen sorgen für eine systematische Förderplanung und eine kindbezogene Zusammenarbeit.

Schulführung und Zusammenarbeit

- Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.
- Die arbeitet gezielt und nachhaltig an der Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.
- Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

4.1 Lebenswelt Schule

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wertschätzende Gemeinschaft

Die Heilpädagogische Schule Uster erreicht mit grosser Aufmerksamkeit und vielfältigen Aktivitäten eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich wohl an der Schule.

Stärken

- An der Heilpädagogischen Schule Uster (HPS Uster) gelingt es den Mitarbeitenden an allen Standorten gut, eine lebendige und wertschätzende Schumatmosphäre zu schaffen. Fast alle schriftlich befragten Eltern sind gut oder sehr gut zufrieden mit dem Klima an der Schule. Dieser Wert hat sich seit der letzten Evaluation im Schuljahr 2010/2011 signifikant verbessert (ELT 900)¹. Zudem bewerteten die meisten Eltern das Item „Meine Tochter/mein Sohn fühlt sich wohl an der Schule“ als gut oder sehr gut erfüllt und die gleiche Beurteilung gaben fast alle Eltern zum Item „Mein Sohn/meine Tochter fühlt sich sicher“ ab (ELT 1, 2). Während der beobachteten Sequenzen in den Pausen und über Mittag kümmerten sich die Mitarbeitenden der HPS Uster engagiert um das Wohlergehen der Schülerinnen und Schüler, regten zu Pausenaktivitäten an und achteten darauf, dass sich alle sicher fühlen konnten, je nach ihren individuellen Bedürfnissen. So konnten stärkere Mittelstufenschülerinnen und -schüler während der Pause mit den Regelschulkindern herumtollen, während andere enger begleitet und beim Einnehmen des Znünis unterstützt wurden. Die interviewten Jugendlichen erklärten, dass alle Erwachsenen an der Schule nett zu ihnen seien und sie gerne die Schule besuchen würden. Die mündlich befragten Eltern erklärten, ihren Kindern gehe es aktuell gut an der HPS, sie gingen am Morgen gerne zur Schule und kämen auch wieder aufgestellt nach Hause. Das würden sie an verschiedenen Zeichen wie der Körpersprache ihres Kindes, der fröhlichen Mimik oder anhand von entsprechenden Aussagen oder Gebärden erkennen. Zudem äusserten sich die Eltern sehr positiv über die Tagebücher, Kontaktheft, Sprechcomputer und Fotos, die zwischen Schule und Elternhaus ausgetauscht werden und welche die Kinder ausgezeichnet unterstützten, um sich mitzuteilen (vgl. Kapitel *Zusammenarbeit mit den Eltern*). (Schriftliche Befragung, Beobachtungen, Interviews)
- Mit gut ausgewählten Anlässen und Aktivitäten unterstützt die Schule eine positive Schulgemeinschaft. In verschiedenen Interviews war zu erfahren, dass an den einzelnen Standorten unterschiedliche Anlässe – teilweise auch in Zusammenarbeit mit den Regelschulen – durchgeführt würden. Auf der Sekundarstufe seien das gemeinsame Adventssingen, der Herbstmarkt, das Abschiedsfest oder der gemeinsame Arbeitseinsatz auf dem Zuckerrübenfeld beliebt, auf der Primarstufe/Kindergarten die Projektwochen, das Weihnachtssingen und gemeinsame Lager. Es werden aber auch auf Schulebene Projekte durchgeführt, wie dieses Jahr die gemeinsam einstudierte Aufführung mit einer Musikgruppe, die orientalische Musik spielt. Aber auch kleinere Aktivitäten, die während der Pause oder am Mittagstisch stattfänden, wirkten sich positiv auf eine lebendige Schulgemeinschaft aus, wurde er-

¹ Die vollständigen Ergebnisse der schriftlichen Befragung finden sich im Anhang dieses Berichtes. Die Abkürzung in der Klammer bezeichnet die Befragtengruppe und die Nummer das jeweilige Item.

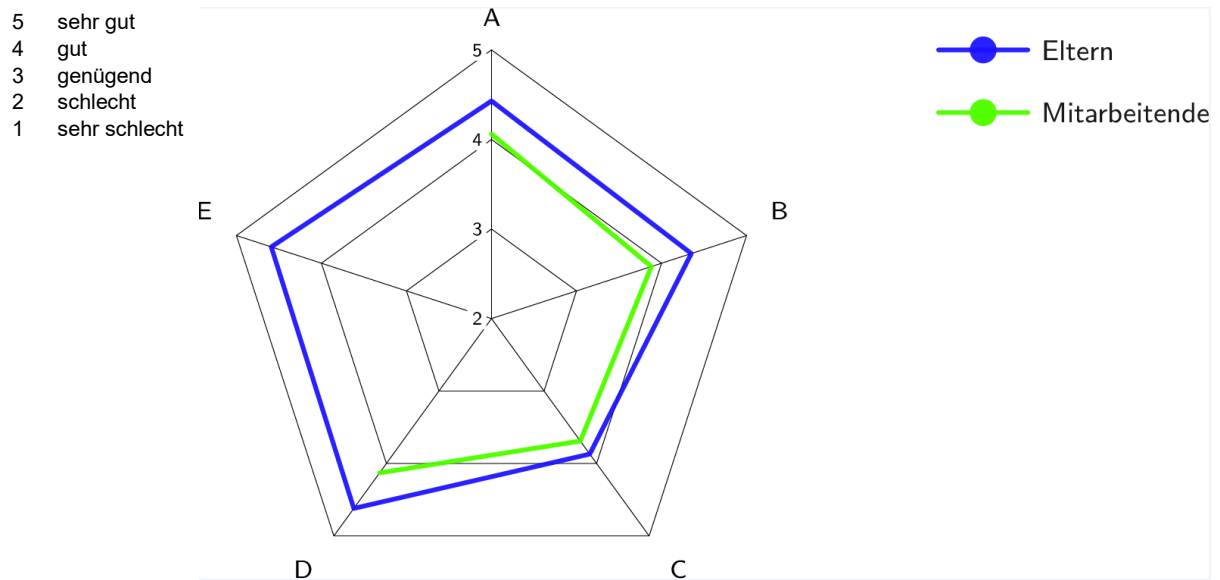
klärt. Zudem wurde das Gotte/Göttisystem an der Schule Gschwader sehr gelobt, die Regelschulkinder würden sich sehr gut um die Kinder aus der HPS kümmern. Die interviewten Jugendlichen der Sekundarstufe schätzten Aktivitäten wie das Velofahren, Joggen oder gemeinsame Arbeitseinsätze als „coole Ereignisse“. (Portfolio, Interviews)

- Die Schülerinnen und Schüler können in verschiedenen Bereichen Mitverantwortung übernehmen, ihre Anregungen und Wünsche werden ernst genommen. In der schriftlichen Befragung beurteilten 88% der Eltern das Item „Die Mitarbeitenden nehmen meine Tochter/meinen Sohn ernst“ als gut oder sehr gut erfüllt (ELT 8). Im Konzept Schüler/-innen-Partizipation beschreibt die Schule sorgsam, wie sie sich die Teilhabe der Kinder und Jugendlichen vorstellt. Sie unterscheidet dabei zwischen Individual-, Klassen- und Schulebene. Weiter unterteilt sie in einen informellen und einen formellen Teil. Gemäss Beobachtungen und Interviews gelingt die Partizipation besonders gut im regelmässigen Klassenrat, beim gemeinsamen Planen von Aktivitäten und Anlässen, bei der Ausübung von Ämtli und Funktionen, beim Auswählen von Unterrichtsthemen und Menüs und bei vielfältigen Portfolioarbeiten. Die Schülerinnen und Schüler haben mit ihren Vorschlägen – beispielsweise im regelmässig durchgeführten Klassenrat – auch schon öfters etwas an der Schule oder im Unterricht bewegen können. So konnten die Jugendlichen auf der Sekundarstufe schon einen Kinotag durchführen, Artikel für den Herbstmarkt mitbestimmen, Fächer wie Englisch initiieren etc. Die jüngeren Schülerinnen und Schüler durften im Klassenkochen bei der Menüwahl mithelfen, im Werken ein eigenes Produkt auswählen, bei Ausflügen mitreden etc. Im Schulhaus Talacker gehören zwei Kinder der HPS fest dem Schülerrat der Regelschule an. Laut Interviewaussagen besteht auf der Sekundarstufe der institutionalisierte Stufenrat nicht mehr, da der Klassenrat als Gefäss für die Partizipation genüge. Im Hinblick auf den Wechsel der Sekundar- und Berufsfindungsklassen ins Sekundarschulhaus der Regelschule wäre aber ein Stufenrat eine gute Gelegenheit, die partizipative Zusammenarbeit mit den Sekundarschülerinnen und –Schülern der Regelklassen vorzubereiten. (Portfolio, schriftliche Befragung, Beobachtungen, Interviews)
- Die klaren Verhaltensregeln, welche gut auf die verschiedenen Standorte abgestimmt sind, vermitteln den Schülerinnen und Schülern sowie den Mitarbeitenden grosse Sicherheit. Die meisten schriftlich befragten Eltern fanden, „es gelten klare Regeln“ (ELT 11). Diese Regeln sind mit Piktogrammen visualisiert und werden laut Interviewaussagen an den verschiedenen Standorten regelmässig thematisiert. Im Unterricht, in den Pausen und im Mittagshort konnte beobachtet werden, wie wirksam diese Regeln eingesetzt werden. Die Massnahmen waren dabei zwischen Hort und Schule gut abgestimmt. So hatten die Schülerinnen und Schüler beim Mittagessen die „Regelkarte“ dabei und hätten bei regelwidrigem Verhalten eines von drei Bildchen abgeben müssen. Ihnen war es dabei wichtig, keine dieser Piktogramme zu verlieren und sie hielten sich nach einer Ermahnung tadellos an die Regeln. Die meisten interviewten Mitarbeitenden meinten, die Regeln an der HPS seien wertvoll und würden gut verstanden. In den unteren Klassen (Kindergarten-, Unterstufe) seien die Regeln auf der TEACCH-Methode aufgebaut. Das gäbe Kindern und Erwachsenen eine grosse Sicherheit. Zum Teil seien diese Regeln den Kindern schon auf der Kindergartenstufe so verständlich, dass bereits das Zeigen des entsprechenden Piktogramms genüge, damit sich das Verhalten positiv verändere. Gemäss verschiedenen Interviewaussagen werde die Regelauslegung gut auf die individuellen Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler angepasst. Die mündlich befragten Eltern schätzten die Regeln und die Konsequenzen, welche an der HPS gelten, als wirksam und gut funktionierend ein. (Portfolio, schriftliche Befragung, Beobachtungen, Interviews)

Abbildung 1

Schulklima

Sicht von Eltern und Mitarbeitenden

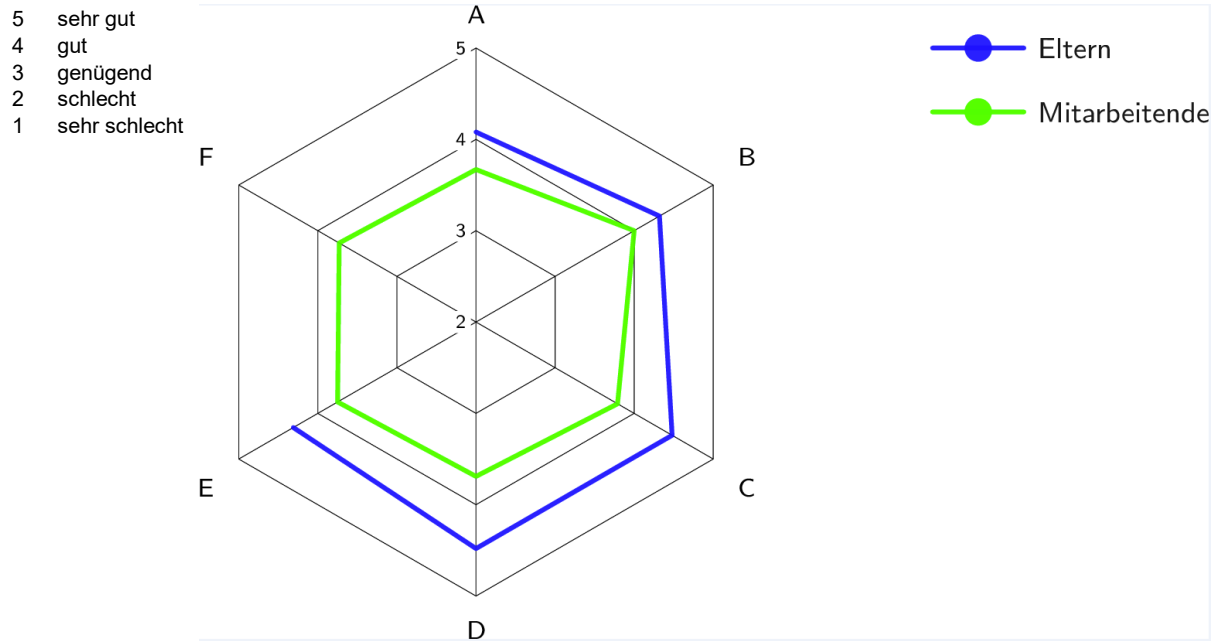


- A Die Kinder/Jugendlichen fühlen sich wohl in der Schule/im Schulheim.
B Die Kinder/Jugendlichen fühlen sich sicher.
C Unter den Kindern/Jugendlichen herrscht ein gutes Klima.
D Mitarbeitende und Kinder/Jugendliche gehen respektvoll und freundlich miteinander um.
E Die Mitarbeitenden nehmen die Kinder/Jugendlichen ernst.

Abbildung 2

Verhaltensgrundsätze und Regeln

Sicht von Eltern und Mitarbeitenden



- A Mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) wird kompetent umgegangen.
B Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
C Es gelten klare Regeln.
D Die Mitarbeitenden achten auf die Einhaltung der Regeln.
E Wenn jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
F Die Mitarbeitenden halten sich selber an die Regeln, die an dieser Schule/Institution gelten.

4.2 Lehren und Lernen

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Strukturierte Förderangebote

Mit geeigneten Kommunikationshilfen und Ritualen bieten die Mitarbeitenden den Schülerinnen und Schülern einen umfassenden Orientierungsrahmen. Das Unterrichts- und Förderangebot ist klar strukturiert.

Stärken

- Die Mitarbeitenden bieten den Schülerinnen und Schülern systematisch Orientierungshilfen zum Tagesablauf, zu Lerninhalten und im Raum. In allen Unterrichtszimmern sind Wochenübersichten oder personalisierte Tagespläne anzutreffen. Vielfach starteten die besuchten Lektionen mit der Auseinandersetzung mit diesen Plänen in der Gruppe oder einzeln. Die Schülerinnen und Schüler zeigten sich versiert im Lesen und Interpretieren der Piktogramme und konnten sich vielfach selbständig nach der Einführung ihren Aufträgen widmen. Auf den verschiedenen Stufen werden für diese Pläne und Arbeitsaufträge teilweise die gleichen Piktogramme verwendet (Boardmaker Piktogramme). Die Schülerinnen und Schüler können so ihr Repertoire stetig erweitern und die verschiedenen Mitarbeitenden einfach auf eine gut funktionierende Verständigungshilfe zurückgreifen.
- Weiter war zu beobachten, dass mit wiederkehrenden Ritualen eine gute Orientierung ermöglicht wurde. Beispielsweise wurde auf verschiedenen Stufen der „Morgenkreis“ gemäss eines sich wiederholenden Ablaufes durchgeführt. In den Interviews beschrieben Lehr- und Fachpersonen sowie Schülerinnen und Schüler ritualisierte Abläufe von Lektionen (z.B. Werken oder Therapien) oder im Erledigen verschiedener Ämter. In einigen Klassen bildet die Übertragung des Tagesplans in das Tagebuch oder die Agenda der Schülerinnen und Schüler einen fixen Bestandteil des Unterrichts. Eingesehene Beispiele zeigten, wie teilweise die Texte und Piktogramme täglich mit Fotos ergänzt werden. Gemäss Interviews mit verschiedenen Befragtengruppen ermöglichte diese Praxis den Lernenden eine gute Vor- und Nachbereitung des Schultages und den Eltern einen lebendigen Einblick in das Schul- und Unterrichtsgeschehen.
- Die Unterrichtsräume sind übersichtlich und lernfreundlich eingerichtet. Neben den Arbeitsplätzen ist Raum für Rückzug sowie für gemeinsame Aktivitäten gelassen. Die Materialien sind den Schülerinnen und Schülern gut zugänglich, Beschriftungen und Abbildungen helfen beim Suchen und Ordnung halten. Die Schulkinder und Jugendlichen wissen genau, was wo zu finden ist. (Unterrichtsbeobachtungen, Interviews)
- Der Unterricht und die Förderangebote sind klar strukturiert und visualisiert. Viele Lehr- und Fachpersonen arbeiten mit Elementen des TEACCH-Programms und/oder mit dem PECS-System. Die besuchten Lektionen machten deutlich, dass die Fächer-, Wochenplan-, Mäppchen- oder Postenarbeit den Schülerinnen und Schülern ein speditives und selbständiges Vorgehen ermöglichte; die Zeit wurde gut fürs Arbeiten und Lernen genutzt. Techniken wie das Erledigen der Arbeiten „von oben nach unten“ wurden konsequent in unterschiedlichen Zusammenhängen angewendet. Anweisungen und Aufträge erfolgten klar, sie wurden häufig ergänzt durch Fotos oder Piktogramme (Werken, Kochen). Das Lernen am gemeinsamen Gegenstand bildete vielfach den roten Faden einer Lerneinheit, entlang dessen die Schülerinnen und Schüler individualisiert arbeiteten (vgl. Kapitel *Individuelle Lernbegleitung*). (Unterrichtsbeobachtungen)

- Die Schule richtet die Unterrichts- und Förderangebote nach verbindlichen Stoffplänen und Klassenaktivitäten aus. Der schuleigene Katalog der Sachthemen regelt Inhalte und Ziele der verschiedenen Sachbereiche für die einzelnen Schulstufen. Mit dem Aufführen der behandelten Sachthemen und der Art ihrer Bearbeitung in den jeweiligen Schulberichten soll ein aufbauender Unterricht ermöglicht werden. Regelmässige abgesprochene Aktivitäten in der Klasse, wie beispielsweise das wöchentliche Klassenkochen ab der Mittelstufe oder der Praxis- und Thementag ab der Sekundarstufe, rhythmisieren die Schulwoche. Gemäss Interviewaussagen lernen die jüngeren Schülerinnen und Schüler bei der gemeinsamen Znüni-Zubereitung wichtige Grundkompetenzen für das spätere Klassenkochen. (Portfolio, Interviews)
- Die Lehr- und Fachpersonen gestalten den Unterricht häufig anregend und auf die Interessen der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet. In den besuchten Lektionen wirkten unterschiedliche Sozialformen (z.B. 5er-Reihe Üben als Partnerarbeit) und handlungsorientierte Elemente mit vielseitigen Lernmaterialien auf die Lernenden motivierend. Den Lehr- und Fachpersonen gelang es gut, deren Aufmerksamkeit auch über längere Zeitspannen aufrecht zu erhalten. Der Einbezug von Themen des Lebensalltags und der Interessen der Kinder und Jugendlichen ist gemäss Interviews und Beobachtungen gut gewährleistet und wirkt lernförderlich. Die Schülerinnen und Schüler könnten beispielsweise mit Tagebucheinträgen von Wochenendaktivitäten oder mit Berichten von ihrem Arbeitsplatz (Berufsfindiklassen) ihre Kolleginnen und Kollegen an ihrem ausserschulischen Leben Anteil nehmen lassen. Auch die Wahl von Unterrichtsthemen (Sachthemen) oder beispielsweise das Angebot des Herbstmarktes werde teilweise ihnen überlassen. Bei der schriftlichen Befragung befanden die meisten Eltern, die Lehr- und Fachpersonen verständen es gut, bei ihren Kindern Interesse und Neugier zu wecken (ELT 22). (Unterrichtsbeobachtungen, Interviews, schriftliche Befragung)

Schwäche

- An der Schule bestehen zu wenig Absprachen oder regelmässige Austauschmöglichkeiten zwischen den Stufen und Disziplinen über bewährte Strukturierungs- und Lernmethoden. Die Lehr- und Fachpersonen kennen nur teilweise die Arbeitsformen ihrer Kolleginnen und Kollegen, das zeigte sich in den Interviews (vgl. Kapitel *Wirkungsvolle Führung*). Für die Schülerinnen und Schüler bedeutet dies, dass sie sich bei Klassen- oder Stufenwechseln erst in neuen oder modifizierten Systemen zurechtfinden müssen. Mit den kollegialen Hospitationen und dem aktuell entstehenden pädagogischen Konzept (Mitarbeiterleitfaden) stehen der Schule zwei gute Instrumente für den teaminternen Austausch sowie für die Diskussion zum Aufbau der Förderung methodischer Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung. (Unterlagen vor Ort, Interviews)

Individuelle Lernbegleitung

Die Lehr- und Fachpersonen fördern die Schülerinnen und Schüler konsequent mit individuellen, ressourcenorientierten Aufgabenstellungen. Die gute Unterrichtsorganisation sowie die eingespielte Zusammenarbeit der Mitarbeitenden unterstützen die Individualisierung wirksam.

Stärken

- Die Lehr- und Fachpersonen fördern und fordern die einzelnen Schülerinnen und Schüler mit individualisierten Aufträgen. In den besuchten Lektionen waren die Einzelarbeiten, beispielsweise Fächer-, Wochenplan- oder Freiarbeit, auf die Kompetenzen und den Lernstand der Lernenden zugeschnitten. Dementsprechend unterschiedlich zeigten sich ihre Arbeitsmittel. Während einige Schülerinnen und Schüler ihren Tagesplan ausschliesslich durch das Einkleben von Piktogrammen festhielten, schrieben andere Tätigkeiten dazu. In einer Klasse rechneten einzelne in Fünferschritten im Zahlenraum bis hundert, während andere farbliche Zuordnungen vornahmen. Teilweise wurden Schülerinnen und Schüler als Experten eingesetzt, sowohl im lebenspraktischen Bereich (z.B. einer Kollegin das Frühstück zubereiten) als auch im kognitiven (z.B. der Klasse Matheaufgaben stellen). Interviewte Schülerinnen und Schüler berichteten von angepassten (Haus-) Aufgaben, alle schriftlich befragten Lehr- und Fachpersonen stimmten der Aussage als gut oder sehr gut erfüllt zu, sie würden den leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben geben (MA 30). Ebenso beurteilten sie das Item „Ich gestalte meinen Unterricht so, dass ein Lernen am gleichen Gegenstand auch für Schülerinnen und Schüler mit stärkeren/komplexeren Beeinträchtigungen möglich ist“ (MA 31). (Unterrichtsbeobachtungen, schriftliche Befragung)
- Der Unterricht und die Förderangebote orientieren sich häufig an den individuellen Förderzielen der Schülerinnen und Schüler. Fast alle schriftlich befragten Eltern beurteilten als gut und sehr gut zutreffend, dass die Lehr- und Fachpersonen mit ihren Kindern an den Förderzielen arbeiteten, die am Schulischen Standortgespräch vereinbart wurden (ELT 32). Alle Lehr- und Fachpersonen gaben an, sie stimmten die Aufgabenstellungen auf die individuellen Ziele der Förderplanungen ab (MA 32). Die Lehr- und Fachpersonen erklärten in Interviews, sie würden oft am Selbstwert der Schülerinnen und Schüler arbeiten, damit diese sich zunehmend mehr zutrauen würden. Ziele aus dem lebenspraktischen Bereich seien hier förderlich, da sie mit der Selbständigkeit auch das Selbstvertrauen stärken würden. Dies wurde von interviewten Eltern bestätigt: Kompetenzen wie Einkaufen, Essen zubereiten oder Schulhausämter erledigen würden ihre Kinder mit Stolz erfüllen und könnten auch zuhause gut aufgegriffen werden. In den besuchten Lektionen konnte ein expliziter Bezug auf die individuellen Förderziele kaum beobachtet werden (vgl. Kapitel *Förderplanungsprozess*). (Schriftliche Befragung, Interviews, Unterrichtsbeobachtungen)
- Die Lehr- und Fachpersonen fördern die Schülerinnen und Schüler bedarfsgerecht und ressourcenorientiert. In den besuchten Lektionen konnte häufig beobachtet werden, wie die Lehr- und Fachpersonen eine beeindruckende Ausgewogenheit von Forderung und Verständnis herstellten. Teilweise war strenge Klarheit, teilweise motivierender Zuspruch das Rezept, die Schülerinnen und Schüler dazu zu bringen, noch einen Schritt weiterzugehen. Neben den erwähnten Piktogrammen kamen häufig Gebärden nach Portmann zum Einsatz, welche die Erwartungen der Lehrpersonen, bzw. die Schwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler verständlicher zu erklären vermochten. Wenn eine Lehrperson beispielsweise die Gebärde für „arbeiten“ zeigte, begab sich das Kind unverzüglich an die Arbeit.

Laut Interviews mit verschiedenen Schulmitarbeitenden sei die Orientierung an den Stärken, bzw. Ressourcen der Schülerinnen und Schüler ausschlaggebend für ihre Förderung. Man knüpfe beispielsweise thematisch oder mit attraktivem Spielmaterial an den Interessen der Lernenden an. Insbesondere bei der Berufswahlvorbereitung stünde die Stärkung der zukünftig gefragten Kompetenzen klar im Vordergrund. Teilweise würden die Beobachtungen zu einem Kind von allen Mitarbeitenden beispielsweise in einem Ordner gesammelt und könnten so für neue Zielvereinbarungen beigezogen werden. Die Eltern urteilten in der schriftlichen Befragung, dass ihre Kinder in der Schule die Förderung erhielten, die sie benötigten und dass sie angemessen herausgefordert würden (ELT 33, 34). (Unterrichtsbeobachtungen, Interviews, schriftliche Befragung)

- Mit einer geschickten Unterrichtsorganisation verschaffen sich die Lehr- und Fachpersonen Zeit und Raum für eine gezielte und situationsbezogene Unterstützung der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Die in allen Klassen beobachteten Sequenzen selbständiger Arbeiten ermöglichten häufig eine Eins-zu-eins-Unterstützung. Das differenzierte Unterstützungsmaterial, das den Schülerinnen und Schülern gut vertraut war, befähigte sie teilweise, sich selbst weiterzuhelfen (z.B. Lernkarten für Rechnungen, Lesen nach Boardmaker-Piktogrammen). Vereinzelt kamen auch digitale Kommunikationsunterstützungsmedien zum Einsatz (Lingo, iPad, Talker). Alle Mitarbeitenden erkannten aufmerksam, wenn bei einer Schülerin oder einem Schüler eine Hilfestellung nötig wurde oder bei Ermüdung ein kurzes Spiel oder eine Pause vom Auftrag fällig war. Fast alle schriftlich befragten Eltern zeigten sich einverstanden mit der Aussage „Wenn meine Tochter/mein Sohn etwas nicht versteht, bekommt sie/er Hilfe“ (ELT 36). Die meisten befanden, die Lehrpersonen nähmen sich regelmässig Zeit, um mit ihrem Kind individuell zu arbeiten (ELT 37). Der sinngemässen Aussage stimmten alle befragten Lehrpersonen zu (MA 37). Beide Befragtengruppen beurteilten auch das Item „die Lehr- und Fachpersonen sagen den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie gut können und wie sie sich verbessern könnten“ als gut oder sehr gut zutreffend (ELT/MA 38). (Unterrichtsbeobachtungen, schriftliche Befragung)
- Mit klaren Absprachen und Zuständigkeiten erreichen die Mitarbeitenden im Unterricht eine gute individuelle Unterstützung der Lernenden. Die besuchten Lektionen zeigten eine eingespielte Zusammenarbeit zwischen den Klassenlehrpersonen, den pädagogischen Mitarbeitenden sowie den Praktikantinnen und Praktikanten. Die Aufgaben waren sinnvoll verteilt, die Mitarbeitenden gut instruiert. Reaktionen, beispielsweise auf Verhaltensweisen der Schülerinnen und Schüler, erfolgten einheitlich und nachvollziehbar. Gemäss Interviews findet in den Klassenteams ein guter Austausch statt. Dadurch, dass die pädagogischen Mitarbeitenden fast ausschliesslich in Vollpensen beschäftigt seien, bildeten sie eine gute Konstante für die Schülerinnen und Schüler und eine wichtige Verbindung zwischen Klassen- und Fachunterricht, sowie zwischen Unterricht und Betreuung. Die kindbezogene Zusammenarbeit mit Fachlehrpersonen sowie Therapeutinnen erfolgt niederschwellig und den Situationen angepasst. Verschiedene Interviewpartner berichteten von gezielten Absprachen, beispielsweise zwischen der Klassenlehrperson und der Logopädin bei sprachlichen Förderzielen. Fachlehrpersonen erklärten, sie wendeten sich gelegentlich mit Fragen an die Klassenlehrpersonen, um ähnliche Handhabungen bei gleichen Situationen und Themen zu gewährleisten. Zum Teil pflegte man auch eine enge inhaltliche Zusammenarbeit. Vereinzelt seien fixe Zeitfenster definiert, manche Therapeutinnen führten Tagebücher, in die auch die Lehrpersonen Einblick hätten. Für regelmässige Fallbesprechungen oder Treffen eines interdisziplinären Teams fehle allerdings die Zeit. (Unterrichtsbeobachtungen, Interviews)
- Für einzelne Schülerinnen und Schüler, die in ihrer Kommunikationsfähigkeit eingeschränkt sind, erstellen die Lehr- und Fachpersonen einen umfangreichen Kommunikationspass. Die



Schule benützt die Vorlage des UK Netzwerks Zürich. Dieser Pass soll gemäss Unterlagen im Schulbericht erwähnt und jährlich von der Klassenlehrperson in Absprache mit der Logopädin überarbeitet werden. Die Pässe sollen für alle Schulmitarbeitenden erreichbar abgelegt werden und Unterstützung zu einem besseren Verständnis mit neuen Bezugspersonen bieten. Auf dem Ablagesystem SAOS konnten leider keine aktuellen Kommunikationspässe eingesehen werden. (Portfolio, Unterlagen vor Ort)

Wertschätzendes Klima

Die Mitarbeitenden pflegen einen respektvollen, ermutigenden Umgang und setzen sich aktiv für ein freundliches, lernförderliches Klima ein.

Stärken

- Die Mitarbeitenden pflegen gegenüber den Schülerinnen und Schülern einen respektvollen und ermutigenden Umgang. Dies konnte in allen besuchten Lektionen beobachtet werden. Die Lehr- und Fachpersonen kannten die Interessen und Vorlieben der Lernenden gut und zeigten ihrerseits echtes Interesse. Sie ermunterten sie zu persönlichen Voten und erfragten ihre aktuelle Befindlichkeit, beispielsweise im Morgenkreis. Positive Beiträge und Verhaltensweisen wurden angemessen gelobt, Einwände oder Bedenken der Lernenden ernst genommen, Aufgaben derart gestellt, dass Erfolgserlebnisse für alle möglich waren. Interviewte Jugendliche erklärten, alle ihre Lehr- und Fachpersonen seien nett zu ihnen. Die schriftliche Befragung der Eltern ergab, dass sich die Schülerinnen und Schüler in ihren Klassen wohl fühlten und die Lehr- und Fachpersonen keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne machten (ELT 23, 24). (Beobachtungen, Interview, schriftliche Befragung)
- Die Mitarbeitenden fördern aktiv das freundliche und respektvolle Miteinander unter den Schülerinnen und Schülern. In den Klassen und Lerngruppen herrschte ein entspanntes Klima, ebenso beim gemeinsamen Mittagessen oder in der Pause. Die Schülerinnen und Schüler zeigten sich hilfsbereit gegenüber ihren Kolleginnen und Kollegen und arbeiteten, wo möglich, gut zusammen. Die Mitarbeitenden erklärten in verschiedenen Interviews, ihre eigene Haltung und ihre Vorbildwirkung seien ausschlaggebend für den Umgang der Lernenden untereinander. Auch die Kommunikation mit ihnen sei wichtig, beispielsweise darüber, wer warum woran arbeite, oder dass alle Aufträge Arbeit bedeuteten, auch wenn es sich nicht direkt um Lesen, Schreiben oder Mathematik handle. Aktives Nachfragen der Erwachsenen, beispielsweise wie die Fahrt im Schulbus verlaufen sei oder die Unterstützung beim Friedenschiessen nach einem Streit, gaben dem respektvollen Umgang unter den Lernenden ein gutes Gewicht. Die interviewten Jugendlichen bestätigten, in ihren Klassen werde niemand ausgelacht. (Beobachtungen, Interviews)
- In den Schulräumen schaffen die Mitarbeitenden eine arbeitsame und lernförderliche Atmosphäre. Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten in den besuchten Lektionen konzentriert. Mit kleinen, unaufgeregten Interventionen verstanden es die Mitarbeitenden, störendes Verhalten einzelner Lernenden schnell zu unterbrechen. Sie erinnerten diese an Abmachungen oder ermahnten sie, dass ihr Verhalten nicht zur Lernsituation passe. Interviews mit verschiedenen Mitarbeitenden ergaben, dass es immer wieder Schülerinnen und Schüler mit auffallenden Verhaltensweisen gebe in den Klassen. Beispielsweise müsse die Umgangssprache immer wieder thematisiert werden. Man spreche Reaktionen gut miteinander ab und passe sie auch immer wieder an. Weiter versuche man, Massnahmen für die verschiedenen Settings, beispielsweise Unterricht und Hort, abzustimmen. Es sei wesentlich

einfacher, wenn „alle am gleichen Strick ziehen“. Für einzelne Schülerinnen und Schüler waren unerwünschte Verhaltensweisen mit zu erwartenden Konsequenzen an den Arbeitsplätzen angebracht, beispielsweise hatte das Schlagen von anderen Kindern ein Spielverbot im Sand zur Folge (vgl. Kapitel *Schulgemeinschaft*). Die Mitarbeitenden berichteten, das sei ein effizientes und für die Betroffenen gut nachvollziehbares Vorgehen. (Beobachtungen, Interviews)

- Die Lehr- und Fachpersonen thematisieren mit den Schülerinnen und Schülern wichtige Fragen des Zusammenlebens auf geeignete Art und Weise. In verschiedenen Schulzimmern waren Klassen- bzw. Verhaltensregeln sichtbar angebracht. Verschiedene Interviewgruppen berichteten von Varianten von Klassenratssitzungen. Teilweise würden Probleme gemeinsam besprochen oder Gefühlkarten eingesetzt, der Klassenrat werde aber auch für die Partizipation der Schülerinnen und Schüler am Schul- und Unterrichtsgeschehen genutzt (vgl. Kapitel *Schulgemeinschaft*). So könnten Sachthemenwünsche ebenso wie Menüplanungen für das Klassenkochen besprochen werden. Auf der Sekundarstufe sei auf Anregung der Schülerinnen und Schüler das Fach Englisch eingeführt worden. Diese Klassengespräche seien jedoch erst mit älteren Schülerinnen und Schülern möglich, ca. ab Mittelstufe. (Beobachtungen, Interviews)

Förderplanungsprozess

Die Lehr- und Fachpersonen nehmen die Förderplanung systematisch und zuverlässig vor. Die Schule gestaltet den Prozess formal und inhaltlich zunehmend verbindlich.

Stärken

- Die Förderplanung findet in einem Förderplanungszyklus statt und wird zunehmend einheitlich und verbindlich gestaltet. Die Schulischen Standortgespräche (SSG) werden regelmässig durchgeführt, die Förderpläne erstellt, die Zielerreichung ausgewertet und in den neuen Plänen als Ist-Zustand aufgeführt. Gemäss dem schuleigenen Konzept „Förderdiagnostik/-planung und SSG“ wird die Förderplanung als zirkulärer und kontinuierlicher Prozess verstanden. Ausgangslage für die Förderung sollen die Ressourcen sein, nicht die Defizite. In der Diagnostik soll auch das Umfeld berücksichtigt werden. Im Auftrag des Schulteams hat kürzlich eine Arbeitsgruppe einheitliche Instrumente zur Förderplanung entwickelt (Förderplanungsmatrix mit allen Lernbereichen nach ICF, gerastert nach Ist-Zustand, konkretisierten Zielen, unterstützende Bedingungen sowie Auswertung der Zielerreichung. Eine „Handreichung Förderplanung“ dient als Anleitung). Aktuell werden diese Vorlagen durch das Schulteam erprobt. Danach sollen Anpassungen vorgenommen werden. Die Mitarbeitenden sollen sich regelmässig über Standards in der Förderplanung austauschen und in der Benutzung der Instrumente weitergebildet werden. Geplant ist ausserdem, dass alle aktuellen Förderpläne zentral auf dem schuleigenen Server für alle Mitarbeitenden zugänglich abgelegt werden, so dass Massnahmen und Beobachtungen unkompliziert von den verschiedenen Beteiligten nachgeführt werden können. Während der Evaluationstage lagen die aktuellen Förderpläne noch nicht umfassend vor. Laut Interviewaussagen nutzten die Lehr- und Fachpersonen das erste Quartal des Schuljahres für die förderdiagnostische Beobachtung und Erfassung des Ist-Zustandes. Die Anpassung der Feinziele und Massnahmen zur Zielerreichung würden sie im Verlauf des Herbstes aufgrund des SSG vornehmen. (Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews)

- In den regelmässigen Schulischen Standortgesprächen werden mit möglichst allen Beteiligten Förderziele festgelegt und überprüft. Die schriftliche Befragung der Mitarbeitenden und Eltern zeigt, dass Aussagen die SSG betreffend von beiden Gruppen eine grosse Zustimmung erfahren (Aufzeigen der Zielerreichung, offener Austausch von Beobachtungen, gemeinsame Vereinbarung übergeordneter Förderziele, Einbezug der Eltern als wichtige Partner (MA/ELT 45, 46, 47, 49, vgl. auch Abbildung 3). Alle SSG werden mit dem offiziellen Formular protokolliert, den Eltern abgegeben und in der Schule abgelegt. Gemäss Interviews mit verschiedenen Anspruchsgruppen und Unterlagen werden ältere Schülerinnen und Schüler teilweise bei den Gesprächen miteinbezogen. Je nach Situation seien auch die Schulleitung, die Therapeutinnen oder Betreuungspersonen bei den SSG anwesend. Könnten einzelne Beteiligte einen Termin nicht wahrnehmen, werde deren Einschätzung der Situation im Voraus abgeholt. Die Lehr- und Fachpersonen würden in der Regel Vorschläge für Förderziele mitbringen, insbesondere bei lebenspraktischen Zielen würden aber die Bedürfnisse und die Machbarkeit aus Elternsicht gut berücksichtigt. Eingesehene Protokolle zeigten eine unterschiedliche Praxis bezüglich Ausführlichkeit und Genauigkeit. Teilweise bleiben Massnahmen zur Zielerreichung ungenau und Verantwortlichkeiten unbestimmt, verschiedentlich fehlte auch die Überprüfung der Zielerreichung. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews)
- Das Schulteam pflegt eine wirksame kindbezogene fachliche Zusammenarbeit. Die Lehr- und Fachpersonen tauschen ihr Wissen zu den einzelnen Schülerinnen und Schülern aus und treffen nötige Absprachen. Dieser Austausch sei in manchen Konstellationen sehr regelmässig und umfangreich, in anderen Fällen nach Bedarf, erklärten interviewte Mitarbeitende (vgl. dazu Kapitel *Individuelle Lernbegleitung*). Allerdings fehle ein institutionalisiertes interdisziplinäres Gefäss für Fallbesprechungen oder zur Koordination bzw. Anpassung der Unterstützung. Man müsse pragmatisch handeln in Anbetracht der verschiedenen Standorte und Arbeitspensen. Interviewte Eltern berichteten, dass die Lehr- und Fachpersonen sich gut absprächen, an den SSG würden alle Bescheid wissen. Schulmitarbeitende berichteten weiter, für die Übergabe von Schülerinnen und Schülern stehe den abgebenden und übernehmenden Klassenlehrpersonen, Therapeutinnen und pädagogischen Mitarbeitenden ein definiertes Gefäss zur Verfügung. Solange keine neuen Förderziele vereinbart seien, gelten grundsätzlich jene, welche die vorherigen Lehr- und Fachpersonen gesetzt hätten. Mit schulexternen Fachpersonen arbeite man nach Bedarf zusammen. (Interviews)

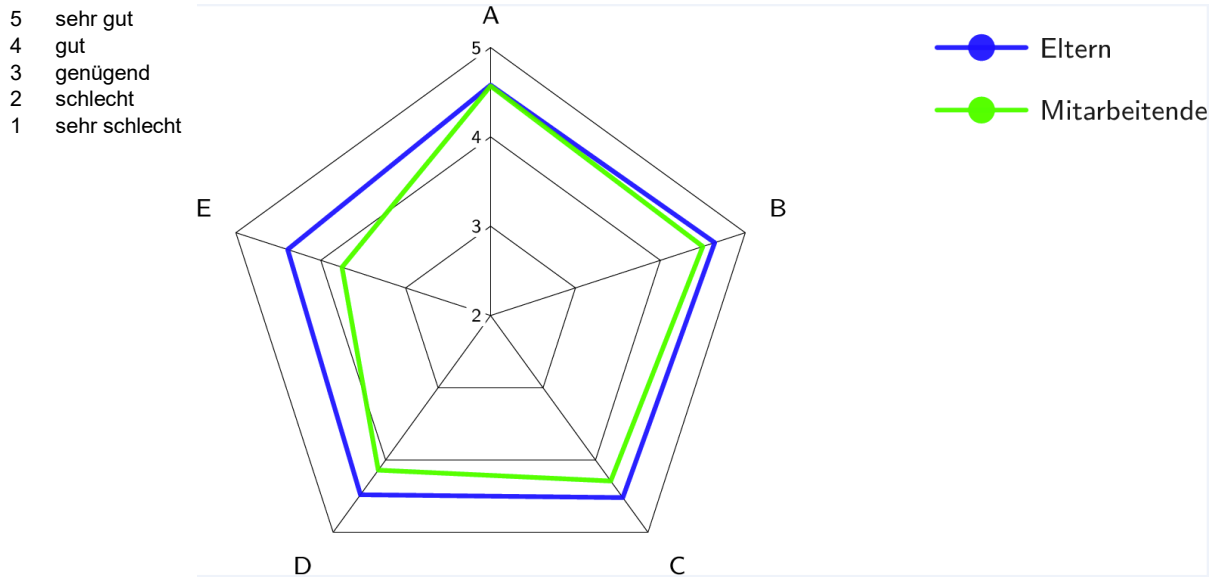
Schwäche

- Die Lehr- und Fachpersonen setzen unterschiedliche diagnostische Tests ein, eine schulweite systematische Erfassung des individuellen Entwicklungs- und Lernstands der Schülerinnen und Schüler ist nicht gewährleistet. In den Interviews monierten die Mitarbeitenden, vielfach hätten sie keine Einsicht in Abklärungen, die von externen Fachpersonen vorgenommen worden seien. Die Hoheit über diese Daten liege bei den Eltern, weshalb sie der Schule nicht immer zur Verfügung gestellt würden. In anderen Fällen seien diese Abklärungen vor längerer Zeit durchgeführt worden und hätten keine unmittelbare Relevanz mehr. Sie würden deshalb, basierend auf ihren Beobachtungen und ihrer Erfahrung, auf ihnen bekannte Diagnoseinstrumente zurückgreifen und diese bei Bedarf anwenden. Eine schulweite Vorgehensweise, beispielsweise mit Empfehlungen von Tests oder Abklärungen für bestimmte Situationen und beobachtete Lernschwierigkeiten, besteht derzeit nicht. (Interviews, Portfolio)

Abbildung 3

Standortgespräche

Sicht von Eltern und Mitarbeitenden



- A An den Standortgesprächen wird den Eltern aufgezeigt, wie gut die Ziele der Förderplanung erreicht wurden.
B An den Standortgesprächen findet ein offener Austausch von Beobachtungen statt.
C Es werden gemeinsam mit den Eltern übergeordnete Förderziele vereinbart.
D Die Eltern werden als wichtige Partner angemessen in die Planung und Umsetzung der Förderung einbezogen.
E Am letzten Standortgespräch waren alle Personen beteiligt, die wichtig sind für die Klärung der Situation der Schülerin/des Schülers.

4.3 Schulführung und Zusammenarbeit

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wirkungsvolle Führung

Die Personalführung erfolgt wertschätzend und zielorientiert. Die zweckmässige Organisation der Schule ermöglicht eine gute Aufgabenerfüllung der Mitarbeitenden. Zunehmend gelingt eine pädagogische Profilierung.

Stärken

- Die Mitarbeitergespräche finden regelmässig und gut strukturiert statt. Die Mehrheit der schriftlich befragten Mitarbeitenden erachtet die Mitarbeitergespräche als zielorientiert (MA 62). Gemäss Interviewaussagen werden die Personalgespräche von den Mitarbeitenden wertschätzend und meist positiv erlebt. Sie würden von der Schulleitung ernst genommen und auch bezüglich Weiterbildungswünschen gut unterstützt. Die Schulleiter hätten immer ein offenes Ohr für ihre Anliegen. Die Schulleitung führt mit den direkt unterstellten Mitarbeitenden jährlich mindestens einmal ein Mitarbeitergespräch (MAG) durch, das mit einer Zielvereinbarung abgeschlossen wird. Diese wird regelmässig überprüft. Die Grundlagen für diese Gespräche sind gut in den Aufgaben- und Funktionsbeschreibungen der HPS Uster vorgegeben. Die Unterrichtsbesuche durch die Schulleitung bilden eine wichtige Basis für das MAG. Mit den übrigen Mitarbeitenden wird durch die Lehrpersonen, denen sie fachlich unterstellt sind, eine „Leistungs- und Verhaltensbewertung“ gemäss den Vorgaben der Stadt Uster durchgeführt. Der Aufbau dieser Gespräche ist klar vorgegeben, sie werden beidseitig vorbereitet. Jedes Jahr finden mindestens ein Jahresgespräch und ein Zwischengespräch statt. Für Lehrpersonen und Therapiefachpersonen findet zudem alle vier Jahre eine Mitarbeiterbeurteilung (MAB) statt, die anhand der Vorgaben des Volksschulamtes (VSA) durchgeführt wird. Die mündlich befragten neuen Mitarbeitenden sind zufrieden mit der Einführung und den Unterlagen, die sie schriftlich oder über die elektronische Dokumentenablage SAOS (Schul-Administrations- Organisations-System) erhalten haben. Nebst den Schulleitungen hätten sie dabei auch das ganze Team als sehr unterstützend erlebt. (Portfolio, Unterlagen vor Ort, schriftliche Befragung, Interviews)
- Die Schule setzt sich seit dem letzten Schuljahr systematisch mit pädagogischen Themen auseinander und ist auf gutem Wege für die ganze Schule eine einheitliche pädagogische Ausrichtung zu erreichen. Mit der Überarbeitung des Leitbildes, der Einführung der pädagogischen Konvente und der Ausarbeitung eines pädagogischen Konzeptes („Mitarbeiterleitfaden“) hat die Schule die pädagogische Arbeit in letzter Zeit stark aufgewertet. Im Rahmenkonzept der HPS Uster ist ein klarer Leistungsauftrag durch die Primarschulpflege vorgegeben, dessen Umsetzung mit Hilfe des Schulprogramms und der „Massnahmen zum Analyseprozess“ zielgerichtet aufgegleist wurde. Einzelne Themen wie der standardisierte Förderplanungsprozess wurden in Projektgruppen bearbeitet und im Schulalltag verbindlich umgesetzt. In der schriftlichen Befragung attestierte die Mehrheit der Mitarbeitenden der Schule, klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich zu setzen (MA 67). In den Interviews mit den Mitarbeitenden der Schule zeigte sich eine positive pädagogische Aufbruchsstimmung. So wurde verschiedentlich erwähnt, dass die Schule auf gutem Weg sei, eine einheitliche pädagogische Richtung einzuschlagen, die durch verbindliche Absprachen, die pädagogischen Konvente und die Kernteamsitzungen (Sekundarstufe) gut unterstützt werde. Laut der schriftlichen Befragung wurde dieser Bereich vor den Sommerferien noch an-

ders beurteilt. Damals bewertete nur ein Drittel der Mitarbeitenden das Item „In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert“ als gut oder sehr gut erfüllt (MA 68). Diese Bewertung ist aktuell nicht mehr nachvollziehbar. (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews)

- Die Organisation und Administration der Schule ermöglicht eine qualitativ gute Aufgabenerfüllung. Die Organisation der Schule ist im Rahmenkonzept und durch verschiedene Reglemente und zusätzliche Konzepte klar geregelt. Die Aufgabenverteilung der Schulleitungen Primar- und Sekundarstufe ist sorgfältig schriftlich festgehalten. Aufgaben und Kompetenzen sind für alle Mitarbeitenden übersichtlich und umfassend in Stellenbeschreibungen aufgeführt. Die interviewten Mitarbeitenden lobten vor allem die elektronischen Ablagesysteme SAOS und Laufwerk „R“ und die aktuellen Informationen über Mail oder Telefon. Ganz besonders wertvoll finden die Mitarbeitenden auf der Sekundarstufe die „Whatsapp-Absenzen-Gruppe“, die eine schnelle und stets aktuelle Information und Organisation bei Absenzen ermögliche. Das werde nun auch auf der Primarstufe aufgebaut, hiess es dazu. Die meisten mündlich befragten Mitarbeitenden zeigten sich mit der Informationspraxis der Schule gut zufrieden. Diese Beurteilung korrespondiert weitgehend nicht mit der schriftlichen Befragung, in welcher diese Praxis sehr kritisch bewertet wurde (MA 74, 75). Fast alle Eltern sind mit der Führung der Schule hoch zufrieden, was sich in der schriftlichen Befragung deutlich ausdrückt (ELT 902). Zudem bewerteten die meisten schriftlich befragten Eltern das Item „Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert“ als gut oder sehr gut erfüllt (ELT 73). Die mündlich befragten Eltern fanden, die Organisation der Schule funktioniere gut und der Tagesablauf sei klar strukturiert. Zudem schätzten sie die freundliche, offene Art der Schulleitung sehr. (Portfolio, Unterlagen vor Ort, schriftliche Befragung, Interviews)
- Die Schule hat zweckmässige Sitzungsgefässe eingerichtet, deren Aufträge klar definiert sind. Auf Ebene Schulgemeinde findet 14-tägig eine Schulleitungskonferenz, auf Ebene Schule monatlich eine Schulkonferenz oder pädagogische Sitzung statt. Auf der Sekundarstufe wird alle drei Wochen eine Kernteamsitzung mit den Lehrpersonen und der Hortleitung durchgeführt. Die Hortleitung lädt darauf die pädagogischen Mitarbeitenden (PM) zu speziellen Sitzungen ein, an denen betreuungsspezifische Themen besprochen werden. Über die Hortleitung findet ein Austausch von Themen und Anliegen der Lehrpersonen und der pädagogischen Mitarbeitenden statt. Auf der Primarstufe gibt es monatlich einen Hauskonvent mit den Schulteams vor Ort. Alle diese Sitzungen werden protokolliert und die Protokolle auf der Dokumentenablage SAOS gesammelt, wo sie allen Mitarbeitenden zugänglich sind. Ca. alle 2 Wochen finden offizielle Klassenteamsitzungen statt, in denen klassenspezifische Themen, Anlässe und Aktivitäten besprochen werden. Zudem besprechen sich die Klassenteams informell täglich – vor, während und nach dem Unterricht. Auf der Sekundarstufe findet jeden Morgen um 8 Uhr eine Morgenrunde mit dem gesamten anwesenden Team statt. Gemäss Interviewaussagen werden diese Morgensitzungen von den Mitarbeitenden sehr geschätzt, da diese niederschwellig einen guten aktuellen Austausch ermöglichen. (Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews)

Schwächen

- Das Wissen und die besonderen Fähigkeiten der einzelnen Mitarbeitenden fliessen zu wenig gezielt ins Gesamtteam ein und erschweren somit einen systematischen pädagogischen Aufbau von der Kindergartenstufe bis in die Berufsfindungsklasse. In der schriftlichen Befragung zeigte sich nur die Hälfte der befragten Mitarbeitenden zufrieden, wie die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Mitarbeitenden gezielt genutzt würden (MA

63). Einzelne interviewte Mitarbeitende meinten, die Schulleitung müsste an den verschiedenen Standorten präsenter sein und mit den Mitarbeitenden vermehrt das Gespräch suchen, um einen umfassenderen Einblick in die Arbeitsweise auf den verschiedenen Stufen zu erhalten. In einzelnen Interviews wurde zudem erklärt, das Schulteam habe zu wenige Gelegenheiten als Gesamtteam aufzutreten und es fehlten die Austauschmöglichkeiten über die einzelnen Teams hinweg. Daher könne man auch zu wenig vom Fachwissen der anderen profitieren. Es sei ein grosses Know-how unter den Mitarbeitenden vorhanden, dieses werde aber beispielsweise wenig über die Stufen hinaus weitergetragen – z. B. zu TEACCH, PECS, UK etc. (Schriftliche Befragung, Interviews)

- Konflikte unter den Mitarbeitenden werden von der Schulleitung erst spät erkannt und gelöst. In den Interviews mit verschiedenen Befragtengruppen waren die Konflikte in einem Team, welche inzwischen beigelegt sind, immer noch sehr präsent. Einzelne interviewte Mitarbeitende meinten, Konflikte gehe man an der Schule eher aus dem Weg und schaue zu wenig bewusst hin. Es sei oftmals schwierig, geeignetes Personal zu finden, deshalb sei es umso wichtiger, gezielt hinzuschauen und Kurskorrekturen frühzeitig vorzunehmen. Die weit auseinander liegenden Standorte würden dieses Controlling erschweren, die Mitarbeitenden hätten viele Freiheiten. Diese Eigenständigkeit werde zwar sehr geschätzt, aber erfordere auch eine klare Kontrolle, wurde gesagt. In der schriftlichen Befragung beurteilte nur ein Fünftel der Mitarbeitenden die Aussage „Konflikte unter den Mitarbeitenden werden thematisiert“ als gut oder sehr gut erfüllt und die Hälfte bewertete das Item „Konflikte zwischen den Berufsgruppen werden thematisiert“ nur als genügend oder schlecht erfüllt (MA 70, 71). Zudem wurde die Aussage „In unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll“ von weniger als 40% als gut oder sehr gut erfüllt eingestuft (MA 77). (Schriftliche Befragung, Interviews)

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule legt relevante Entwicklungsziele fest, setzt diese systematisch um und überprüft die Zielerreichung regelmässig. Der Einbezug des ganzen Teams in die Schul- und Unterrichtsentwicklung erfolgt erst ansatzweise.

Stärken

- Die Schule setzt sich relevante und überprüfbare Entwicklungsziele. Die Themen im Schulprogramm 2014 – 2017 haben einen klaren Bezug zum Leitbild, sind konkret formuliert, für die HPS bedeutsam und überprüfbar. Das Schulprogramm orientiert sich direkt am Leitbild und an strategischen Zielsetzungen. Die Massnahmen und das Vorgehen sind verständlich beschrieben, die Überprüfung mit Indikatoren versehen und der Zeitraum klar definiert. Zusätzlich besteht ein Massnahmenplan, der aufgrund eines Analyseprozesses (zwischen Januar und September 2015) aufgestellt wurde und verbindlich von der Schule umgesetzt wird. Im neuen Leitbild, das im Juni 2016 von der Schulpflege genehmigt wurde, bezieht sich die Zielsetzung schwerpunktmässig auf die individuelle Förderung des schulischen und alltagsbezogenen Lernens, wobei die Ressourcen der Lernenden in den Vordergrund gerückt werden. Im Zentrum steht nicht mehr nur das Wohlbefinden und die Lebensqualität, sondern die bestmögliche Förderung mit dem Ziel grösstmöglicher Selbstständigkeit. Um diese Zielsetzung zu erreichen, wird beispielsweise dem Förderplanungsprozess im Schulprogramm ein grosses Gewicht beigemessen. Dieser Prozess der Standardisierung ist abgeschlossen und die Umsetzung wird nun erprobt. In der schriftlichen Befragung beurteilten zwei Drittel der befragten Mitarbeitenden das Item „Die Entwicklungsziele sind für



unsere Schule bedeutungsvoll“ als gut oder sehr gut erfüllt (MA 80). In der Selbstbeurteilung der Schule fanden es alle befragten Lehrpersonen als zutreffend, dass sich die Schule bedeutungsvolle, überprüfbare Entwicklungsziele setze. Die schriftlich befragten Eltern schätzten die Aussage „Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern“ grossenteils positiv ein (ELT 81). Die interviewten Eltern attestierten der Schule eine gute Qualitätsentwicklung. (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews)

- Bis zum Ende des letzten Schuljahres wurden die Entwicklungen nach den Grundsätzen des Projektmanagements systematisch geplant und umgesetzt. Das Schulprogramm, die Jahres- und die Projektplanung wurden gut aufeinander abgestimmt. Die Projekt- und Arbeitsgruppen (Q-Gruppen) hatten klare Aufträge, diese sind auf SAOS abgelegt, wo sie für alle Mitarbeitenden einsehbar sind. Die inhaltliche Qualität dieser Aufträge ist hoch und ein detaillierter Ablaufplan zeigt die Etappen und Meilensteine mit entsprechenden Terminen genau an. Die Überprüfungen der Projektetappen sind mit konkreten Indikatoren versehen und ebenfalls klar terminiert. Gemäss Interviewaussagen arbeitet die Schule dieses Jahr ohne Projektgruppen, da der Massnahmenplan die Richtung und die Arbeitsweise vorgebe und die Steuerung bei der Schulleitung liege. Zudem gebe es im Moment nur das Projekt „Umzug“, das auf Wunsch des Schulteams nicht in Projektgruppen sondern im Plenum bearbeitet werde. In der schriftlichen Befragung zeigte sich der grosse Teil der Mitarbeitenden gut oder sehr gut mit der systematischen Schul- und Unterrichtsentwicklung zufrieden und bestätigte, dass die Arbeits- und Projektgruppen klare Aufträge hätten (MA 82, 83). In der Selbstbeurteilung der Schule wird dieser Bereich eher kritisch bewertet. (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews)
- Die Zusammenarbeit innerhalb der einzelnen Teams ist engagiert und intensiv. Gemäss Interviewaussagen tauschen sich die Mitarbeitenden innerhalb eines Unterrichtsteams vor, während und nach dem Unterricht aktiv aus. Der Austausch erfolge sowohl in offiziellen Gefässen als auch informell intensiv. Während der Unterrichtsbesuche und anlässlich der Pausenbeobachtungen zeigten sich die positiven Auswirkungen dieser Absprachen, war doch die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Mitarbeitenden in den allermeisten Klassen sehr gut eingespielt und der Unterrichtsverlauf klar abgesprochen. Auch die Zusammenarbeit an den verschiedenen Standorten mit den Regelschulen und diejenige zwischen den verschiedenen Disziplinen erfolgten engagiert, hiess es in mehreren Interviews. Die Schule hat zweckmässige Grundlagen für eine verbindliche interne Zusammenarbeit geschaffen. Es bestehen gute Konzepte, Reglemente, Sitzungsgefässe und die Protokolle sind für alle Mitarbeitenden im System SAOS transparent abgelegt. In der schriftlichen Befragung bewerteten die meisten Mitarbeitenden das Item „Wir arbeiten in der Organisation des Alltags verbindlich zusammen“ als gut oder sehr gut erfüllt (MA 87). (Portfolio, Beobachtungen, schriftliche Befragung, Interviews)
- An den jährlich stattfindenden Schulentwicklungstagen (SET) und in pädagogischen Konventen überprüft die Schule den Stand der Arbeiten am Schulprogramm und hält die Ergebnisse in (Foto-) Protokollen fest. Neu sind an den Schulentwicklungstagen nun auch die pädagogischen Mitarbeitenden anwesend, so dass eine umfassende Rückmeldung durch das ganze Team gewährleistet ist. Laut Interviews holen die Lehrpersonen Feedbacks zu ihrer Arbeit im Unterricht durch kollegiale Hospitationen oder von den Mitarbeitenden im Unterrichtsteam ein. Die Pädagogischen Mitarbeitenden führen offiziell keine kollegialen Hospitationen durch. Sie erhalten ein Feedback an den offiziellen Mitarbeitergesprächen mit den Klassenlehrpersonen oder oftmals auch im informellen Austausch. Das widerspiegelt auch die schriftliche Befragung, in welcher die Lehrpersonen und therapeutischen



Fachpersonen das regelmässige Einholen von Feedback bei Kolleginnen und Kollegen bejahen, während die pädagogischen Mitarbeitenden dieselbe Frage verneinen (MA 94). (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews)

Schwäche

- Das Schulteam als Einheit wird wenig in die Schul- und Unterrichtsentwicklung einbezogen, Themen und Ziele werden wenig gemeinsam entwickelt. In der schriftlichen Befragung beurteilten die Mitarbeitenden die Items zur gemeinsam getragenen und verbindlichen Zusammenarbeit in der Schul- und Unterrichtsentwicklung sehr kritisch (MA 84, 89, 90). In der Selbstbeurteilung wird diese Schwäche erkannt, indem erklärt wird, dass die gemeinschaftliche Zusammen- und Entwicklungsarbeit über Stufen und Standorte hinweg weiter intensiviert werden muss. Der am negativsten bewertete Punkt in der Selbstbeurteilung der HPS war eindeutig die Aussage „Die Entwicklung der Schule als Ganzes wird systematisch geplant und vorangetrieben“. Wie aus mehreren Interviewaussagen zu entnehmen ist, werden Entwicklungsthemen oftmals von oben vorgegeben, nicht gemeinsam erarbeitet und sind den einzelnen Mitarbeitenden wenig präsent. Deshalb fehle es an der Schule auch an einer gemeinsamen Vorstellung von gutem Unterricht. Obwohl an der Schule zweckmässige Vorlagen und Konzepte vorhanden seien (z. B. Weisungen Hausaufgaben, Stoffpläne etc.) würden diese zu wenig verbindlich genutzt. Zudem würden die pädagogischen Mitarbeitenden zu wenig in die gemeinschaftliche Entwicklungsarbeit miteinbezogen. Da im Moment auch keine Projektgruppen mit klaren Projektaufträgen die Schulprogrammarbeit umsetzen, verlagert sich die Schul- und Unterrichtsentwicklung noch stärker auf die Leitungsebene. Die Schule führt auch diese Schwäche in ihrer Selbstbeurteilung auf, indem sie schreibt: „Zum Teil müssen Handlungsfragen noch vertieft mit dem Gesamtteam bearbeitet und Erwartungen konzeptuell festgehalten werden“. (Portfolio, schriftliche Befragung, Selbstbeurteilung der Schule, Interviews)

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule informiert die Eltern regelmässig und angemessen über gesamtschulische Belange. Der Austausch zwischen Klassenteam und Elternhaus erfolgt umfassend und gut auf die Bedürfnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler abgestimmt.

Stärken

- Die Schule informiert die Eltern angemessen und regelmässig über wichtige Belange der Schule, sie bietet gute Kontaktmöglichkeiten an. Alle schriftlich befragten Eltern bewerteten das Item zu den Informationen über wichtige Belange der Schule als gut oder sehr gut erfüllt (ELT 100). Für die meisten von ihnen ist zudem klar, an wen sie sich mit Fragen, Anregungen und Kritik wenden können (ELT 101). Die interviewten Eltern zeigten sich zufrieden, wie sie von der Schule informiert würden. Die jährlich stattfindenden Elternabende seien interessant und gut organisiert, man werde umfassend informiert. Der erste Teil werde von der Schulleitung durchgeführt, den zweiten leite die jeweilige Klassenlehrperson. An diesen Abenden seien auch die Therapiefachpersonen, Fachlehrpersonen und vielfach auch die pädagogischen Mitarbeitenden (PM) dabei und die Eltern erhielten die Möglichkeit, mit allen in Kontakt zu treten. Man könne auch im Alltag jederzeit mit den Schulleitern Kontakt aufnehmen, wenn man mehr Informationen brauche oder ein Anliegen habe. Die Schulleiter sind an den Schulischen Standortgesprächen (SSG) anwesend, insbesondere

bei Stufenwechseln, bei neuen Schülerinnen oder Schülern oder in andern speziellen Situationen. Laut eingesehenen Unterlagen informiert die Schule mit Elternbriefen zum Schulgeschehen und frühzeitig über bevorstehende Anlässe. Zudem können auf der Homepage der Schule die wichtigsten Reglemente, Konzepte und Programme eingesehen werden. (Portfolio, schriftliche Befragung, Elterninterviews, Unterlagen vor Ort)

- Die verantwortlichen Mitarbeitenden informieren die Eltern vielfältig und gut über den Unterricht sowie die Leistungen und das Verhalten des Kindes. Die Aussagen in der schriftlichen Befragung zum Informationsaustausch mit den verantwortlichen Mitarbeitenden der Klasse bewerteten fast alle Eltern als gut oder sehr gut erfüllt (ELT 102, 105). Fast alle Eltern beurteilten zudem das Item „Wir Eltern werden bei Fragen, welche unsere Tochter/unsere(n) Sohn betreffen, gut beraten“ als gut oder sehr gut erfüllt (ELT 107). In verschiedenen Interviews wurde erklärt, wie rege und den Bedürfnissen der einzelnen Kinder und Jugendlichen entsprechend der Austausch zwischen Elternhaus und Schule erfolge. Täglich werde über das Kontaktheft ausgetauscht, man nutze auch Tagebücher mit Fotos und Piktogrammen, bei Bedarf auch Sprachcomputer. Die mündlich befragten Eltern lobten diese Informationsmittel, die ihnen einen nachhaltigen Eindruck ins Arbeiten ihrer Kinder gäben. Wie ebenfalls in Unterrichtsbesuchen beobachtet werden konnte, nutzen die Eltern von Kindern mit sprachlichen Einschränkungen Kontakthefte, Fotos und den Sprachcomputer, um zu berichten, was ihr Kind z. B. über das Wochenende unternommen habe. Diese Informationen präsentierte das Klassenteam im Morgenkreis den andern Schülerinnen und Schülern. (vgl. Kapitel *Wertschätzende Gemeinschaft*). Sowohl die interviewten Eltern als auch die Mitarbeitenden lobten den aufmerksamen Austausch zwischen Schule und Elternhaus. Die Eltern schätzen die sehr gute Erreichbarkeit der verantwortlichen Mitarbeitenden, sei es übers Handy per SMS, Whatsapp oder Mail. (Beobachtungen, schriftliche Befragung, Interviews)
- Die Mitwirkung der Eltern funktioniert bei Anlässen, Projektwochen und Klassenaktivitäten gut. Gemäss Interviewaussagen und eingesehenen Unterlagen gibt es aber keine institutionalisierte Elternmitwirkung (Elternforum) mehr. Die Schule versuchte mit verschiedenen schriftlichen und mündlichen Aufrufen ein solches Forum wieder einzuführen, was aber in den letzten Jahren nicht mehr gelang. Ein Reglement „Elternforum“ der HPS Uster ist vorhanden und bezieht sich auf das Rahmenreglement „Elternmitwirkung“ der Primarschulgemeinde Uster. Die interviewten Eltern vermissen einerseits einen Elternrat, andererseits erwähnten die meisten, sie fänden keine Zeit mitzuarbeiten. Die meisten schriftlich befragten Eltern zeigten sich zufrieden mit den Mitwirkungsmöglichkeiten und wie sie bei geeigneten Gelegenheiten (z. B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen würden (ELT 110, 109). 88% waren zudem zufrieden oder sehr zufrieden „mit der Art, wie die Schule die Eltern teilhaben lässt“ (ELT 905). In den Interviews erklärten die Eltern, dass sie die Events der HPS Uster wie den „Herbstmärt“, das Weihnachtssingen oder das Abschlussfest schätzten und dabei auch aktiv mitarbeiten könnten. Diese Gelegenheit biete sich auch in Projektwochen und an Klassenfesten. Sie könnten sich anstelle eines institutionalisierten Elternforums einen vermehrten Austausch unter den Eltern an Besuchsmorgen oder Veranstaltungen aber sehr gut vorstellen. (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews)

Schwäche

- Die Elterninformationen auf der Homepage und auf Papier bilden den Schulalltag und die Angebote an der HPS Uster wenig farbig und einladend ab. Auf der Website der Schule können sich die Eltern zwar zu Konzepten, Merkblättern und Reglementen informieren, sie erhalten aber wenig Impressionen zum lebendigen Alltag an der HPS und zu den vielfältigen Angeboten. Es fehlen beispielsweise Bildergalerien und aktuelle Berichte zu Anlässen



und Aktivitäten, zu angewandten Methoden oder Programmen wie der Unterstützten Kommunikation (UK), zu TEACCH und PECS etc. Informationsmaterialien für Eltern von zukünftigen Schülerinnen und Schülern fehlen weitgehend. So können sich diese Eltern zu wenig konkrete Vorstellungen vom umfassenden Angebot der Schule machen. Auch der Jahresbericht bildet den lebendigen und vielfältigen Schulalltag der HPS wenig adäquat ab. In einzelnen Interviews war dazu zu erfahren, dass die Schule gegen aussen besser informieren, ihre Stärken besser darstellen könnte. (Portfolio, Homepage, Interviews)



Anhänge

A1 Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Detaillierte Angaben zu den Evaluationsaktivitäten und den Erhebungsinstrumenten sowie der genaue Ablauf des dreitägigen Evaluationsbesuches in der Heilpädagogischen Schule Uster finden sich im Anhang A4.

Dokumentenanalyse

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio. Diese Dokumentenanalyse vor dem Hintergrund der Fragestellungen aus dem Qualitätsprofil und dem Wahlthema dient zur Beschaffung von Fakten, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfließen. Das Selbstbild der Schule wird durch die Selbstbeurteilung, welche die Schule im Vorfeld der Evaluation durchgeführt hat, dokumentiert.

Schriftliche Befragung

Mitarbeitende, Eltern sowie wenn möglich Schülerinnen und Schüler ab der Mittelstufe werden vor dem Evaluationsbesuch mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils (Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen, Führung und Zusammenarbeit) schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebung fliessen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

Einzel- und Gruppeninterviews

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet und auch nach Interpretationen und Zusammenhängen von Fakten geforscht. In der Regel wird mit der Schulleitung ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Vertretern der Schulbehörde/Trägerschaft sowie mit Mitarbeitenden und Schülerinnen und Schülern Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Förderpraxis und damit in das «Kerngeschäft» der Schule zu erhalten. Bei der Unterrichtsbeobachtung konzentrieren sich die Evaluatorinnen und Evaluatoren auf die aktuelle Ausprägung von Handlungsdeskriptoren. Die Evaluatorinnen und Evaluatoren bewerten nicht die einzelne Fördereinheit, sondern machen sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Qualität der Förderung an der Schule als Ganzes. Dabei können kulturelle Merkmale beschrieben, die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und exemplarische Beispiele benannt werden. Beobachtet werden ferner auch das Geschehen im und rund ums Schulhaus sowie in der Regel eine Sitzung des Schulteams.

Triangulation und Bewertung

Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo die unterschiedlichen Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen und quantitativen Methoden sowie der Einbezug mehrerer Personengruppen führen zu einem breit abgestützten Bild der Schule, das durch die Abstimmung im Evaluationsteam auch personell trianguliert wird.



A2 Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen von oder über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Aussagen verarbeitet. Wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz garantiert, d.h. sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium bzw. das Präsidium der Trägerschaft. Die Schulleitung wird zudem mit einer elektronischen Fassung bedient. Damit wird die Schulgemeinde/Trägerschaft primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde/Trägerschaft oder die Schulleitung.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Sonderschulen mit einer Anerkennung und finanzieller Unterstützung durch den Kanton erfüllen in der Sonderschulung einen öffentlichen Auftrag und haben deshalb ihre Informationen gemäss den neuen Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.



A3 Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

- Hans-Peter Häfliger (Leitung)
- Regula Spirig Esseiva
- Pia Morath

Kontaktpersonen der Schule

- Kurt Hemmann, SL (Leitung)
- Thorsten Breyer, SL

Kontaktpersonen der Schulpflege

- Patricia Bernet, Schulpräsidentin Primarschulpflege
- Katrin Bringolf



A4 Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan

Vorbereitungssitzung: 13. Mai 2016
Abgabe des Portfolios durch die Schule: 27. Juni 2016
Evaluationsbesuch: 26.-28. September 2016
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse
an die Schule und die Schulbehörde 24. Oktober 2016

Dokumentenanalyse

Analyse Portfolio

Analyse Selbstbeurteilung der Schule, durchgeführt durch SL, Lehrpersonen, Fachpersonen

Analyse weiterer Unterlagen zu Unterricht, Förderplanung, Personalführung, Sitzungsgefässe

Schriftliche Befragung

Fragebogen zum Qualitätsprofil an Mitarbeitende und Eltern

Rücklauf Lehrpersonen mit Verantwortung im Förderplanungsprozess: 63%

Rücklauf Mitarbeitende mit Verantwortung im Förderplanungsprozess: 50.00%

Rücklauf Mitarbeitende ohne Verantwortung im Förderplanungsprozess: 67%

Rücklauf Eltern: 51%

Beobachtungen

14 Unterrichtsbesuche
2 Pausenbeobachtungen

Interviews

| | | | |
|---|--------------------------|----|--------------------------------|
| 2 | Interviews mit insgesamt | 4 | Schülerinnen und Schülern |
| 3 | Interviews mit insgesamt | 10 | Lehrpersonen |
| 1 | Interview mit | 2 | Schulleitern |
| 1 | Interview mit | 3 | Therapeutinnen und Therapeuten |
| 1 | Interview mit | 2 | Mitgliedern der Schulpflege |
| 3 | Interviews mit insgesamt | 5 | Eltern |
| 2 | Interviews mit insgesamt | 11 | Schulmitarbeitenden |
| 1 | Interview mit | | der Leiterin Schulverwaltung |

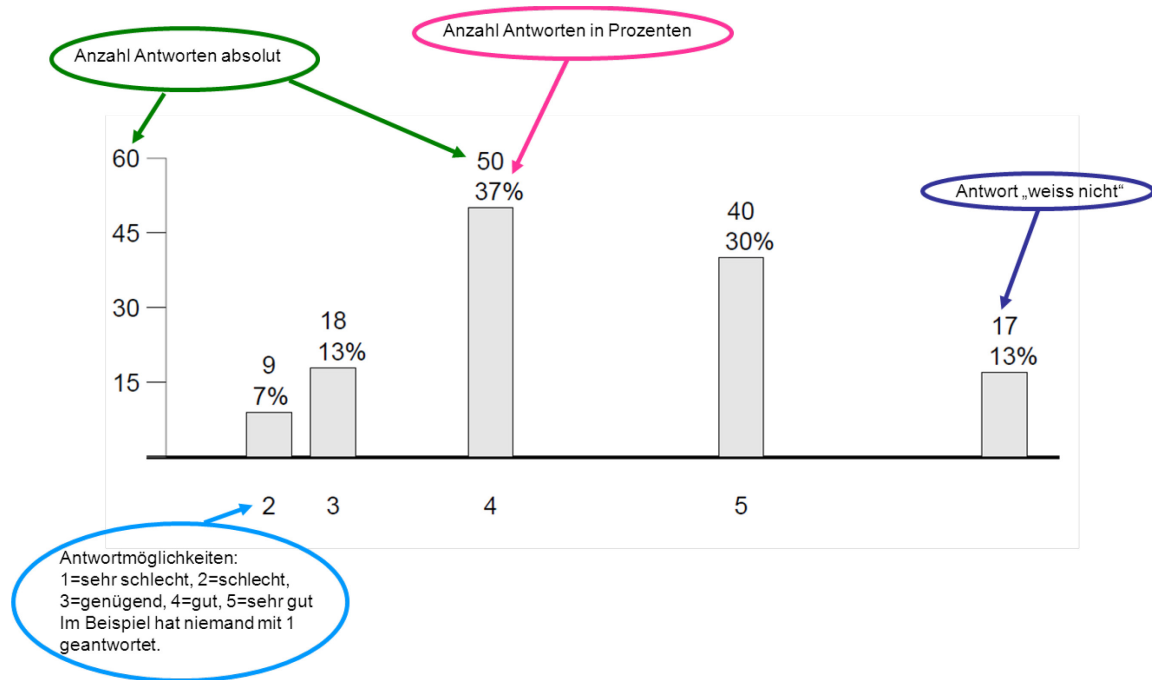
Evaluationsplan Heilpädagogische Schule Uster

| | Montag, 26.9.2016 | | | Dienstag, 27.9.2016 | | | Mittwoch, 28.9.2016 | | |
|---------------|--|--|---|--|--|---|---|---|--|
| | HP Häfliger | Regula Spirig | Pia Morath | HP Häfliger | Regula Spirig | Pia Morath | HP Häfliger | Regula Spirig | Pia Morath |
| 08.20 – 09.45 | UB 01 Winikerstr. Melanie Kliemannel Zi: 14 | UB 02 Winikerstr. Helene Wihara Zi: 12 | UB 03 Werken Winikerstr. Muriel Reimers Zi: 07/08 | 08.10 – 09.45 UB 05 Talacker Elis. Bertschinger Zi: 1 | 08.10 – 09.45 UB 06 Talacker Rahel Suter Zi: 2 | 08.15-09.45 UB 07 Kindergarten Heusser-Staub Ang. Zimmermann | 08.10 – 09.45 UB 30 Gschwader B. Bachmann / A. Bachmann Zi: 5 | 08.10 – 09.45 UB 12 Gschwader B. Bachmann / A. Bachmann Zi: 5 | UB 13 Winikerstr. Carina Benz Zi: 14 |
| Pause | Im LZ Winikerstr. | | | Pausenbeobachtung | | Fahrt mit Schulbus | | | |
| 10.15 – 11.00 | SCH 01 2 SuS Sek/BFK Zi: | SCH 02 2 SuS Sek/BFK Zi: | UB 04 Winikerstr. Judith Rützler Zi: 16 | UB 08 WK Talacker Ruth Osuji Zi: UG | UB 09 Ergo Talacker Sabine Rübin Zi: UG | UB 10 Logo Talacker Annette Zindel Zi: EG | Arbeit im Evaluationsteam | | |
| 11.05 – 11.50 | Arbeit im Eval-Team | | | Arbeit im Eval-Team Zi. Elisabeth Bertschinger | | | 11.00 – 12.15 Int. Schulleitung Zi: | | |
| 12.10 – 13.25 | MA 01 FLP (alle Stufen) Winikerstr. Zi: Büro TB | MA 02 KLP Sek Winikerstr. Zi: 15 | 12.15 – 13.00 Interview Schulverwaltung Brigitte Gut | Beobachtung: Mittagstisch Talacker | | 12.10 – 13.25 MA 06 Therapeutin n Zi: Talacker Nr. UG (Ergo-Zi) | 12.15 – 12.45 Schulleitung/SPF: Abschluss, Ausblick | | |
| | Arbeit im Eval-Team | | | Arbeit im Eval-Team | | | Erste Auswertung und Beurteilung im Evaluationsteam | | |
| 13.45 – 15.20 | | | | Sichtung Förderplanung, Protokolle etc. | | UB 11 Winikerstr. Peter Gautschi Zi: 15 | | | |
| 15.00 | Kurztreffen SL K.Hemmann SL-Büro | 15.00 – 15.30 Int. HD | 15.30 – 16.45 MA 04 PM Sek Winikerstr. Zi: 15 | 15.00 – 16.00 Interview Schulpflege Frau Bernet und Frau Bringolf Winikerstr. Zi 11 | | | | | |
| 16.00 | 16.00 – 17.15 MA 03 PM Primar / Kiga Winikerstr. Zi: Essraum | | | Kurztreffen SL T. Breyer | | | | | |
| | | | | | 16.15- 17.30 MA 05 LP Primar / Kiga Zi: Küche Tal | | | | |
| 17.30 – 18.45 | | ELT 01 2 Elt aus PS Zi: Essraum | ELT 02 Telefoninterview | ELT 03 2 Elt aus Sek/BFK Zi: Essraum | | | | | |

| | | | | |
|---------------|--------------------------|--------------------------------------|-------------------|--|
| Beobachtungen | Interviews Schüler/innen | Interviews Mitarbeitende und Leitung | Interviews Eltern | Interviews Schulpflege, Hausdienst, Sozialarbeit, Betreuung etc. |
|---------------|--------------------------|--------------------------------------|-------------------|--|

A5 Auswertung Fragebogen

Lesebeispiel



Der unterschiedliche Abstand zwischen den Säulen verdeutlicht die ungleiche Verteilung der Antwortkategorien an der Schule. Für weitere Informationen zur Methodik siehe <http://www.fsb.zh.ch/>
→ Schulbeurteilung → Informationen zum Herunterladen

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung:

- k.A. keine Angaben
- Einschätzung weicht nicht signifikant ab von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- ↗ Einschätzung signifikant höher als bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- ↘ Einschätzung signifikant tiefer als bei der letzten Evaluation dieser Schule*

*Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.



Auswertung

Uster Heilpädagogische Schule, Eltern

Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 25**

| Lebenswelt Schule | | | | | | | |
|-------------------|--|--|-------------|------|-----------------------------|-------------------|---------------------------------|
| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht | weiss nicht | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Tendenz seit letzter Evaluation |
| ELT SO 1 | Meine Tochter/mein Sohn fühlt sich wohl in der Schule/im Schulheim. | | | 0 | 84% | 4.43 | k.A. |
| ELT SO 2 | Meine Tochter/mein Sohn fühlt sich sicher. | | | 0 | 92% | 4.35 | k.A. |
| ELT SO 3 | Unter den Kindern/Jugendlichen herrscht ein gutes Klima. | | | 1 | 63% | 3.87 | → |
| ELT SO 4 | Mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) wird kompetent umgegangen. | | | 2 | 57% | 4.08 | → |
| ELT SO 6 | Mitarbeitende und Schülerinnen/Schüler gehen respektvoll und freundlich miteinander um. | | | 0 | 84% | 4.62 | k.A. |
| ELT SO 7 | Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren. | | | 0 | 88% | 4.32 | → |
| ELT SO 8 | Die Mitarbeitenden nehmen meine Tochter/meinen Sohn ernst. | | | 0 | 88% | 4.59 | k.A. |
| ELT SO 11 | Es gelten klare Regeln. | | | 0 | 84% | 4.48 | k.A. |

| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Tendenz seit letzter Evaluation |
|-----------|---|---|------|-----------------------------|-------------------|---------------------------------|
| ELT SO 12 | Die Mitarbeitenden achten auf die Einhaltung der Regeln. | | 0 | 84% | 4.48 | k.A. |
| ELT SO 13 | Wenn jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt. | | 3 | 59% | 4.31 | k.A. |

Lehren und Lernen

| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Tendenz seit letzter Evaluation |
|-----------|--|---|------|-----------------------------|-------------------|---------------------------------|
| ELT SO 22 | Die Lehr- und Fachpersonen verstehen es gut, bei meiner Tochter/meinem Sohn Interesse und Neugier zu wecken. | | 0 | 84% | 4.43 | k.A. |
| ELT SO 23 | Meine Tochter/mein Sohn fühlt sich wohl in der Klasse. | | 0 | 76% | 4.32 | → |
| ELT SO 24 | Die Lehr- und Fachpersonen machen keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler. | | 1 | 83% | 4.65 | k.A. |
| ELT SO 26 | Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, helfen ihnen die Lehr- und Fachpersonen faire Lösungen zu suchen. | | 0 | 60% | 4.40 | k.A. |
| ELT SO 27 | Der Unterricht in der Klasse meiner Tochter/meines Sohnes verläuft störungsarm. | | 0 | 52% | 3.92 | k.A. |
| ELT SO 32 | Die Lehr- und Fachpersonen arbeiten mit meiner Tochter/meinem Sohn an den im Standortgespräch vereinbarten Entwicklungszielen. | | 1 | 92% | 4.50 | k.A. |

| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Tendenz seit letzter Evaluation |
|-----------|---|---|------|-----------------------------|-------------------|---------------------------------|
| ELT SO 33 | Meine Tochter/mein Sohn erhält an dieser Schule die Förderung, die sie/er benötigt. | | 0 | 80% | 4.30 | k.A. |
| ELT SO 34 | Meine Tochter/mein Sohn wird angemessen herausgefordert. | | 1 | 83% | 4.20 | k.A. |
| ELT SO 35 | Meine Tochter/mein Sohn lernt in der Schule, ihre/seine Leistungen selbst einzuschätzen. | | 2 | 52% | 3.79 | → |
| ELT SO 36 | Wenn meine Tochter/mein Sohn etwas nicht versteht, bekommt sie/er Hilfe. | | 1 | 92% | 4.55 | k.A. |
| ELT SO 37 | Die Lehrpersonen nehmen sich regelmässig Zeit, um mit meiner Tochter/meinem Sohn individuell zu arbeiten. | | 1 | 83% | 4.40 | k.A. |
| ELT SO 38 | Die Lehr- und Fachpersonen sagen meiner Tochter/meinem Sohn, was sie/er gut kann und wie sie/er sich verbessern könnte. | | 1 | 71% | 4.41 | k.A. |
| ELT SO 41 | Die Schule bereitet meine Tochter/meinen Sohn gut auf die Zeit nach der Sonderschulung vor. | | 0 | 48% | 4.17 | k.A. |
| ELT SO 42 | Meine Tochter/mein Sohn erhält eine faire Beurteilung im Zeugnis oder Lernbericht. | | 1 | 96% | 4.39 | k.A. |
| ELT SO 45 | An den Standortgesprächen wird uns Eltern aufgezeigt, wie gut die Ziele der Förderplanung erreicht wurden. | | 0 | 96% | 4.58 | k.A. |
| ELT SO 46 | An den Standortgesprächen findet ein offener Austausch von Beobachtungen statt. | | 1 | 92% | 4.64 | k.A. |

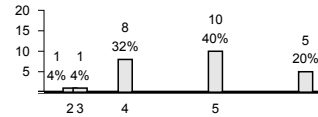


| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Tendenz seit letzter Evaluation |
|-----------|---|---|------|-----------------------------|-------------------|---------------------------------|
| ELT SO 47 | Es werden gemeinsam mit uns Eltern übergeordnete Förderziele vereinbart. | | 1 | 88% | 4.52 | k.A. |
| ELT SO 48 | Die Ergebnisse der Standortgespräche werden jeweils schriftlich festgehalten und uns Eltern abgegeben. | | 0 | 88% | 4.45 | k.A. |
| ELT SO 49 | Wir Eltern werden als wichtige Partner angemessen in die Planung und Umsetzung der Förderung einbezogen. | | 1 | 88% | 4.48 | k.A. |
| ELT SO 50 | Wir Eltern wurden über den Verlauf und die Bedeutung schulischer Standortgespräche gut informiert. | | 0 | 88% | 4.41 | k.A. |
| ELT SO 51 | Die Gestaltung der Standortgespräche ist dem Alter und den Beteiligungsmöglichkeiten meiner Tochter/meines Sohnes angepasst. | | 1 | 79% | 4.26 | k.A. |
| ELT SO 52 | Am letzten Standortgespräch waren alle Personen beteiligt, die wichtig sind für die Klärung der Situation meiner Tochter/meines Sohnes. | | 0 | 92% | 4.39 | k.A. |

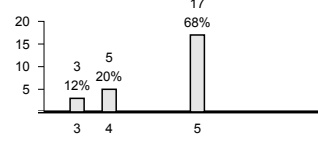
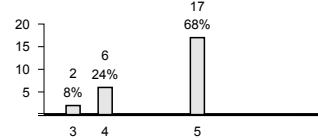
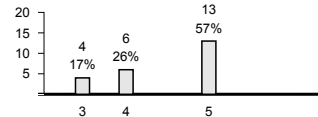
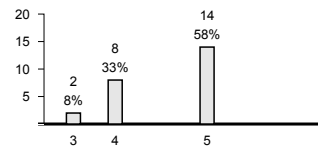
| Schulführung und Zusammenarbeit | | | | | | |
|--|---|---|------|-----------------------------|-------------------|---------------------------------|
| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Tendenz seit letzter Evaluation |
| ELT SO 73 | Die Schule/das Schulheim reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert. | | 0 | 84% | 4.38 | k.A. |
| ELT SO 81 | Die Schule/das Schulheim setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern. | | 1 | 71% | 4.18 | → |

| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Tendenz seit letzter Evaluation |
|------------|---|---|------|-----------------------------|-------------------|---------------------------------|
| ELT SO 97 | Wir werden von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc. gefragt. | | 2 | 70% | 4.19 | ↗ |
| ELT SO 100 | Ich werde über wichtige Belange der Schule/des Schulheims informiert. | | 2 | 100% | 4.43 | → |
| ELT SO 101 | Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen, Anregungen oder Kritik wenden kann. | | 0 | 88% | 4.41 | → |
| ELT SO 102 | Die verantwortlichen Mitarbeitenden informieren uns Eltern im Alltag über Fortschritte und Schwierigkeiten in der Entwicklung unserer Tochter/unsere Sohn. | | 0 | 92% | 4.61 | k.A. |
| ELT SO 105 | Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die meine Tochter/meinen Sohn betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson oder die zuständigen Mitarbeitenden wenden. | | 0 | 92% | 4.61 | k.A. |
| ELT SO 106 | Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen und weiteren Mitarbeitenden in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.). | | 0 | 88% | 4.50 | k.A. |
| ELT SO 107 | Wir Eltern werden bei Fragen, welche unsere Tochter/unsere Sohn betreffen, gut beraten (z.B. besondere Verhaltensweisen, Hilfsmittel, spezielle Förderung, Berufsfindung etc.). | | 0 | 84% | 4.52 | k.A. |
| ELT SO 108 | Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule/dem Schulheim ernst genommen. | | 1 | 83% | 4.40 | ↗ |
| ELT SO 109 | Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen. | | 0 | 80% | 4.35 | ↗ |
| ELT SO 110 | Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten. | | 0 | 76% | 4.21 | → |

| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht | weiss nicht | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Tendenz seit letzter Evaluation |
|------------|---|--|-------------|------|-----------------------------|-------------------|---------------------------------|
| ELT SO 111 | Es ist an dieser Schule/diesem Schulheim gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren. | | | 0 | 72% | 4.44 | ↗ |



| Gesamtzufriedenheit | | | | | | | |
|---------------------|--|---|-------------|------|---|-------------------|---------------------------------|
| Nr. | | 5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden | weiss nicht | leer | Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden" | Mittelwert Schule | Tendenz seit letzter Evaluation |
| ELT SO 900 | Mit dem Klima in dieser Schule/diesem Schulheim bin ich... | | | 1 | 92% | 4.55 | ↗ |
| ELT SO 901 | Mit dem Unterricht, den meine Tochter/mein Sohn bei seinen Lehr- und Fachpersonen erhält, bin ich... | | | 2 | 83% | 4.47 | k.A. |
| ELT SO 902 | Mit der Führung dieser Schule/dieses Schulheims bin ich... | | | 0 | 92% | 4.65 | k.A. |
| ELT SO 905 | Mit der Art, wie diese Schule/dieses Schulheim uns Eltern teilhaben lässt, bin ich... | | | 0 | 88% | 4.64 | ↗ |





Auswertung

Uster Heilpädagogische Schule, Mitarbeitende

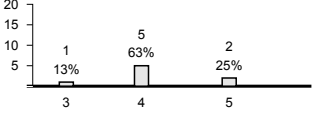
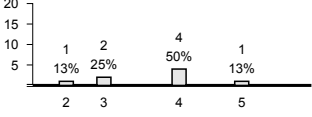
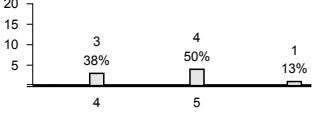
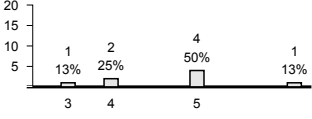
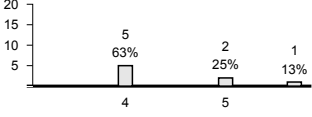
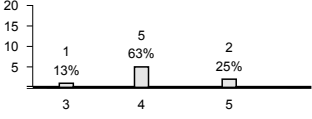
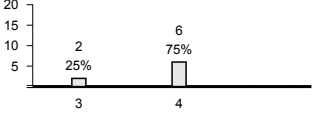
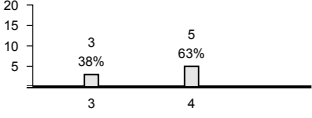
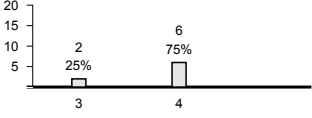
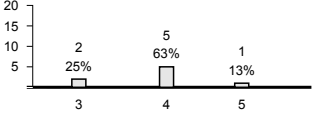
Anzahl Mitarbeitende, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 18**

| Lebenswelt Schule | | | | | | |
|-----------------------------|--|--|-------------|------|-----------------------------|-------------------|
| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht | weiss nicht | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule |
| LP F 1 MA F 1 MA 1 | Die Kinder/Jugendlichen fühlen sich wohl in der Schule/im Schulheim. | | | 0 | 89% | 4.06 |
| LP F 2 MA F 2 MA 2 | Die Kinder/Jugendlichen fühlen sich sicher. | | | 0 | 78% | 3.88 |
| LP F 3 MA F 3 MA 3 | Unter den Kindern/Jugendlichen herrscht ein gutes Klima. | | | 0 | 61% | 3.69 |
| LP F 4 MA F 4 MA 4 | Mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) wird kompetent umgegangen. | | | 0 | 56% | 3.67 |
| LP F 6 MA F 6 MA 6 | Mitarbeitende und Kinder/Jugendliche gehen respektvoll und freundlich miteinander um. | | | 0 | 89% | 4.13 |
| LP F 7 MA F 7 MA 7 | Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren. | | | 0 | 83% | 4.00 |
| LP F 11 MA F 11 MA 11 | Es gelten klare Regeln. | | | 0 | 67% | 3.79 |
| LP F 12 MA F 12 MA 12 | Die Mitarbeitenden achten auf die Einhaltung der Regeln. | | | 0 | 61% | 3.69 |
| LP F 13 MA F 13 MA 13 | Wenn jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt. | | | 0 | 67% | 3.75 |

| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht | weiss nicht | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule |
|-----------------------------|--|--|-------------|------|-----------------------------|-------------------|
| LP F 14 MA F 14 MA 14 | Die Mitarbeitenden halten sich selber an die Regeln, die an der Schule/Institution gelten. | | | 0 | 61% | 3.73 |

Lehren und Lernen

| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht | weiss nicht | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule |
|--------------------|---|--|-------------|------|-----------------------------|-------------------|
| LP F 30 | Ich gebe den leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben. | | | 0 | 100% | 4.20 |
| LP F 31 | Ich gestalte meinen Unterricht so, dass ein Lernen am gleichen Gegenstand auch für Schülerinnen und Schüler mit stärkeren/komplexeren Beeinträchtigungen möglich ist. | | | 0 | 100% | 4.40 |
| LP F 32 | Ich gebe den Schülerinnen und Schülern Aufgabenstellungen, die gemäss Förderplanung auf ihre individuellen Ziele abgestimmt sind. | | | 0 | 100% | 4.20 |
| LP F 35 | Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen/einzuschätzen. | | | 0 | 60% | 3.60 |
| LP F 37 | Ich nehme mir regelmässig Zeit, um mit jedem Schüler/jeder Schülerin individuell zu arbeiten. | | | 0 | 100% | 4.40 |
| LP F 38 | Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie gut können und wie sie sich verbessern könnten. | | | 0 | 100% | 4.20 |
| LP F 40 MA F 40 | Wir überprüfen regelmässig, ob eine Integration oder Teilintegration in eine Regelschule möglich ist. | | | 0 | 63% | 4.00 |

| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule |
|--------------------|---|---|------|-----------------------------|-------------------|
| LP F 43 MA F 43 | Ich gebe den Kindern/Jugendlichen die Gelegenheit zu zeigen, was sie gelernt haben. |  | 0 | 88% | 4.14 |
| LP F 44 MA F 44 | Zur Förderdiagnostik setze ich auch standardisierte Testverfahren ein. |  | 0 | 63% | 3.67 |
| LP F 45 MA F 45 | An den Standortgesprächen zeige ich den Eltern auf, wie gut die Ziele der Förderplanung erreicht wurden. |  | 0 | 88% | 4.57 |
| LP F 46 MA F 46 | An den Standortgesprächen findet ein offener Austausch von Beobachtungen statt. |  | 0 | 75% | 4.50 |
| LP F 47 MA F 47 | Es werden gemeinsam mit den Eltern übergeordnete Förderziele vereinbart. |  | 0 | 88% | 4.29 |
| LP F 49 MA F 49 | Die Eltern werden als wichtige Partner angemessen in die Planung und Umsetzung der Förderung einbezogen. |  | 0 | 88% | 4.14 |
| LP F 52 MA F 52 | Am letzten Standortgespräch waren alle Personen beteiligt, die wichtig sind für die Klärung der Situation dieser Schülerin/dieses Schülers. |  | 0 | 75% | 3.75 |
| LP F 53 MA F 53 | Ich dokumentiere Lernfortschritte, Veränderungen, Entwicklungen der Kinder/Jugendlichen systematisch. |  | 0 | 63% | 3.63 |
| LP F 54 MA F 54 | Die Aufgaben im Förderplanungsprozess sind für die Beteiligten (Lehrpersonen, Therapeuten, Sozialpädagogen, Eltern usw.) klar geregelt. |  | 0 | 75% | 3.75 |
| LP F 55 MA F 55 | Ich überprüfe, wie gut die Ziele der letzten Förderplanung erreicht wurden. |  | 0 | 75% | 3.86 |

| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht | weiss nicht | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule |
|--------------------|---|--|-------------|------|-----------------------------|-------------------|
| LP F 56 MA F 56 | Die Ergebnisse der Standortgespräche sind allen Beteiligten zugänglich. | | | 0 | 75% | 4.00 |
| LP F 57 MA F 57 | An unserer Schule/Institution pflegen wir einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinären Austausch. | | | 0 | 13% | 3.00 |

Schulführung und Zusammenarbeit

| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht | weiss nicht | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule |
|-----------------------------|--|--|-------------|------|-----------------------------|-------------------|
| LP F 60 MA F 60 MA 60 | Bei Fragen betreffend Förderung eines Kindes/Jugendlichen erhalte ich (interne oder externe) fachliche Unterstützung. | | | 0 | 56% | 3.56 |
| LP F 61 MA F 61 MA 61 | Die Führungsgrundsätze sind im Alltag für mich klar erkennbar. | | | 0 | 67% | 3.65 |
| LP F 62 MA F 62 MA 62 | Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert. | | | 0 | 61% | 3.67 |
| LP F 63 MA F 63 MA 63 | In dieser Schule/diesem Schulheim werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Mitarbeitenden gezielt genutzt. | | | 0 | 50% | 3.47 |
| LP F 64 MA F 64 MA 64 | Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten. | | | 0 | 50% | 3.53 |
| LP F 65 MA F 65 MA 65 | Für meine Arbeit erhalte ich von der Schule/Institution Anerkennung. | | | 0 | 50% | 3.50 |

| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | | | | | | | | | | | | | | | |
|-----------------------------|---|---|--------|-----------------------------|-------------------|---|----|-----|---|----|-----|---|-----|------|---|-----|------|---|-----|------|
| LP F 66 MA F 66 MA 66 | Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis. | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>6%</td></tr> <tr><td>3</td><td>7</td><td>39%</td></tr> <tr><td>4</td><td>8</td><td>44%</td></tr> <tr><td>5</td><td>2</td><td>11%</td></tr> </table> | Rating | Count | Percentage | 2 | 1 | 6% | 3 | 7 | 39% | 4 | 8 | 44% | 5 | 2 | 11% | 0 | 56% | 3.60 |
| Rating | Count | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | 1 | 6% | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3 | 7 | 39% | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 4 | 8 | 44% | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5 | 2 | 11% | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| LP F 67 MA F 67 MA 67 | Unsere Schule/unser Schulheim setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich. | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>3</td><td>17%</td></tr> <tr><td>3</td><td>3</td><td>17%</td></tr> <tr><td>4</td><td>11</td><td>61%</td></tr> <tr><td>5</td><td>1</td><td>6%</td></tr> </table> | Rating | Count | Percentage | 2 | 3 | 17% | 3 | 3 | 17% | 4 | 11 | 61% | 5 | 1 | 6% | 0 | 61% | 3.57 |
| Rating | Count | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | 3 | 17% | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3 | 3 | 17% | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 4 | 11 | 61% | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5 | 1 | 6% | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| LP F 68 MA F 68 MA 68 | In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert. | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>6%</td></tr> <tr><td>3</td><td>10</td><td>56%</td></tr> <tr><td>4</td><td>6</td><td>33%</td></tr> <tr><td>5</td><td>1</td><td>6%</td></tr> </table> | Rating | Count | Percentage | 2 | 1 | 6% | 3 | 10 | 56% | 4 | 6 | 33% | 5 | 1 | 6% | 0 | 33% | 3.31 |
| Rating | Count | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | 1 | 6% | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3 | 10 | 56% | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 4 | 6 | 33% | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5 | 1 | 6% | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| LP F 69 MA F 69 MA 69 | Die Zusammenarbeit ist in unserer Schule/unserem Schulheim sinnvoll geregelt. | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>2</td><td>11%</td></tr> <tr><td>3</td><td>9</td><td>50%</td></tr> <tr><td>4</td><td>6</td><td>33%</td></tr> <tr><td>5</td><td>1</td><td>6%</td></tr> </table> | Rating | Count | Percentage | 2 | 2 | 11% | 3 | 9 | 50% | 4 | 6 | 33% | 5 | 1 | 6% | 0 | 33% | 3.27 |
| Rating | Count | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | 2 | 11% | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3 | 9 | 50% | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 4 | 6 | 33% | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5 | 1 | 6% | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| LP F 70 MA F 70 MA 70 | Konflikte unter den Mitarbeitenden werden thematisiert. | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>5</td><td>28%</td></tr> <tr><td>3</td><td>8</td><td>44%</td></tr> <tr><td>4</td><td>4</td><td>22%</td></tr> <tr><td>5</td><td>1</td><td>6%</td></tr> </table> | Rating | Count | Percentage | 2 | 5 | 28% | 3 | 8 | 44% | 4 | 4 | 22% | 5 | 1 | 6% | 0 | 22% | 2.92 |
| Rating | Count | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | 5 | 28% | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3 | 8 | 44% | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 4 | 4 | 22% | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5 | 1 | 6% | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| LP F 71 MA F 71 MA 71 | Konflikte zwischen den Berufsgruppen werden thematisiert. | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>2</td><td>11%</td></tr> <tr><td>3</td><td>7</td><td>39%</td></tr> <tr><td>4</td><td>6</td><td>33%</td></tr> <tr><td>5</td><td>3</td><td>17%</td></tr> </table> | Rating | Count | Percentage | 2 | 2 | 11% | 3 | 7 | 39% | 4 | 6 | 33% | 5 | 3 | 17% | 0 | 33% | 3.31 |
| Rating | Count | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | 2 | 11% | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3 | 7 | 39% | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 4 | 6 | 33% | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5 | 3 | 17% | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| LP F 72 MA F 72 MA 72 | Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis. | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>10</td><td>56%</td></tr> <tr><td>4</td><td>8</td><td>44%</td></tr> </table> | Rating | Count | Percentage | 3 | 10 | 56% | 4 | 8 | 44% | 0 | 44% | 3.44 | | | | | | |
| Rating | Count | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3 | 10 | 56% | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 4 | 8 | 44% | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| LP F 74 MA F 74 MA 74 | Ich erhalte in dieser Schule/diesem Schulheim alle wichtigen Informationen. | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>10</td><td>56%</td></tr> <tr><td>4</td><td>7</td><td>39%</td></tr> <tr><td>5</td><td>1</td><td>6%</td></tr> </table> | Rating | Count | Percentage | 3 | 10 | 56% | 4 | 7 | 39% | 5 | 1 | 6% | 0 | 44% | 3.47 | | | |
| Rating | Count | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3 | 10 | 56% | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 4 | 7 | 39% | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5 | 1 | 6% | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| LP F 75 MA F 75 MA 75 | Ich werde in dieser Schule/diesem Schulheim rechtzeitig informiert. | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>6%</td></tr> <tr><td>3</td><td>8</td><td>44%</td></tr> <tr><td>4</td><td>8</td><td>44%</td></tr> <tr><td>5</td><td>1</td><td>6%</td></tr> </table> | Rating | Count | Percentage | 2 | 1 | 6% | 3 | 8 | 44% | 4 | 8 | 44% | 5 | 1 | 6% | 0 | 50% | 3.50 |
| Rating | Count | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | 1 | 6% | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3 | 8 | 44% | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 4 | 8 | 44% | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5 | 1 | 6% | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| LP F 76 MA F 76 MA 76 | Unsere Entscheidungswege sind klar. | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>2</td><td>11%</td></tr> <tr><td>3</td><td>6</td><td>33%</td></tr> <tr><td>4</td><td>10</td><td>56%</td></tr> </table> | Rating | Count | Percentage | 2 | 2 | 11% | 3 | 6 | 33% | 4 | 10 | 56% | 0 | 56% | 3.50 | | | |
| Rating | Count | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | 2 | 11% | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3 | 6 | 33% | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 4 | 10 | 56% | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule |
|-----------------------------|--|---|------|-----------------------------|-------------------|
| LP F 77 MA F 77 MA 77 | In unserer Schule/unserem Schulheim ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll. | | 0 | 39% | 3.31 |
| LP F 78 MA F 78 MA 78 | Aufgaben und Kompetenzen sind in unserer Schule/unserem Schulheim klar geregelt. | | 0 | 44% | 3.44 |
| LP F 79 MA F 79 MA 79 | Die Aufgaben in unserer Schule/unserem Schulheim sind angemessen verteilt. | | 0 | 39% | 3.41 |
| LP F 80 MA F 80 MA 80 | Die Entwicklungsziele sind für unsere Schule/unser Schulheim bedeutungsvoll. | | 0 | 67% | 3.71 |
| LP F 82 MA F 82 MA 82 | Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen). | | 0 | 67% | 3.75 |
| LP F 83 MA F 83 MA 83 | Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge. | | 0 | 72% | 3.93 |
| LP F 84 MA F 84 MA 84 | Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht. | | 0 | 33% | 3.33 |
| LP F 85 MA F 85 MA 85 | Ich fühle mich durch die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen in meiner Tätigkeit gut unterstützt. | | 0 | 50% | 3.53 |
| LP F 86 MA F 86 MA 86 | In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross. | | 0 | 44% | 3.53 |
| LP F 87 MA F 87 MA 87 | Organisation des Alltags. | | 0 | 78% | 3.82 |

| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule |
|--------------------------------|---|---|------|-----------------------------|-------------------|
| LP F 88 MA F 88 MA 88 | Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit). | | 0 | 50% | 3.57 |
| LP F 89 MA F 89 MA 89 | Qualitätsentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, interne Zusammenarbeit, Aussenkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung). | | 0 | 33% | 3.40 |
| LP F 90 MA F 90 MA 90 | Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig. | | 0 | 33% | 3.27 |
| LP F 91 MA F 91 MA 91 | Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei. | | 0 | 50% | 3.62 |
| LP F 93 MA F 93 MA 93 | Ich hole regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei den Kindern/Jugendlichen ein Feedback über meine Arbeit ein. | | 0 | 44% | 3.73 |
| LP F 94 MA F 94 MA 94 | Ich hole regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein. | | 0 | 56% | 3.83 |
| LP F 95 MA F 95 MA 95 | Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig. | | 0 | 44% | 3.40 |
| LP F 96 MA F 96 MA 96 | Wir nutzen die Ergebnisse von internen Evaluationen für die Weiterentwicklung von Schule/Schulheim und Unterricht. | | 0 | 39% | 3.41 |
| LP F 102 MA F 102 MA 102 | Ich informiere die Eltern im Alltag über Fortschritte und Schwierigkeiten in der Entwicklung ihrer Kinder. | | 0 | 39% | 3.70 |
| LP F 103 MA F 103 MA 103 | Ich informiere die Eltern über die Ziele meiner schulischen Arbeit (Unterricht, Therapie, sozialpädagogische Arbeit). | | 0 | 33% | 3.75 |



| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule |
|--------------------------------|---|---|------|-----------------------------|-------------------|
| LP F 104 MA F 104 MA 104 | Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit mit Wertschätzung. | | 0 | 83% | 4.07 |

Gesamtzufriedenheit

| Nr. | | 5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden weiss nicht | leer | Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden" | Mittelwert Schule |
|--------------------------------|---|--|------|---|-------------------|
| LP F 900 MA F 900 MA 900 | Mit dem Klima in dieser Schule/diesem Schulheim bin ich. . . | | 0 | 78% | 3.78 |
| LP F 902 MA F 902 MA 902 | Mit der Führung dieser Schule/dieses Schulheims bin ich. . . | | 0 | 56% | 3.56 |
| LP F 903 MA F 903 MA 903 | Mit der Art, wie wir in dieser Schule/diesem Schulheim zusammenarbeiten, bin ich... | | 0 | 44% | 3.50 |
| LP F 904 MA F 904 MA 904 | Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule/Schulheim und Eltern bin ich... | | 0 | 56% | 3.64 |

Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung
Josefstrasse 59, Postfach
CH-8090 Zürich
Tel. 043 259 79 00

